

Leben am Hof.
Bei schwierigen Lebensfragen helfen Antworten von außen oftmals gut weiter. 5

Jugend.
Sie pfeift auf die Plastikflasche und verschenkt steiermarkweit 15.000 Glasflaschen. 5

Ökostrom.
Die neuen Regeln: Neben Photovoltaik werden auch Stromspeicher unterstützt. 7

GKE GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

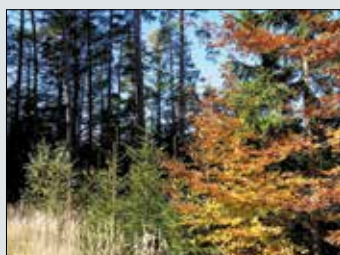
ETIVERA
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21 999
Ihr österreichischer Etikettenproduzent

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 19, Graz, 1. Oktober 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt



Haltlose Diffamierungen.

Schluss mit dem Beschuss der Waldbesitzer. Unser Fakten-Check enttarnt falsche und nicht realitätsbezogene Behauptungen. 2, 3

Mercosur-Absage. Klare Beschlüsse: Veto bei Südamerika-Freihandel, Steuerentlastung, KWK-Lösung. 4

Marken. Von der Registrierung über die Dauer des Schutzes bis zu den Anmeldungskosten. 6

Vifzack. Weinbauer Peter Skoff kultiviert Oliven und ist Kandidat für den steirischen Agrar-Innovationspreis. 7

Fleischrinder. Steirische Züchter brachten von der Rieder Messe Bundessiege in die Heimat. 10

Eier und Legehennen. Sonderthema zum Welt-Eitag: Genetik, Technik beim Eitransport aus dem Stall. 11, 12, 13

Terminkalender. Veranstaltungen, Kurse, Bodentipp und Sprechtag. 8, 9

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Hoffnung auf hitzetolerante Käferbohnen-Sorten: Es gibt bereits erste Züchtungserfolge

Rot-weiß-rote Fahnen stören den Markt

Je später der Frost kommt, umso besser wird heuer die Käferbohnen-Ernte ausfallen. Warum? Durch die Hitzeperioden und die zu geringen Niederschläge im Sommer wurden viele Blüten abgeworfen. „Wenn der erste stärkere Frost im späteren Herbst kommt, dann hoffen wir, dass die vor fünf Wochen gebildeten Schoten noch reif werden“, sagt Fritz Rauer, Obmann des steirischen Gemüsebauverbandes. Hoffnung gibt es auch auf hitzetolerantere Käferbohnen-Sorten. Das bestätigen erste Züchtungserfolge der Saatzeit

Gleisdorf in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und dem Land Steiermark. Arno Mayer, Leiter der Pflanzenbau-Abteilung: „Wenn alles gut geht, dann werden erste kleine Vermehrungsmengen schon 2021 zum Einsatz kommen.“

Rot-weiß-rote Aufdrucke

Ein Dorn im Auge sind den heimischen Produzenten die vermehrt angebotenen essfertigen Käferbohnen mit rot-weiß-roten Aufdrucken auf den Dosen, die eine heimische Herkunft der Bohnen suggerieren sollen, welche aber meist aus Chi-

na kommen. „Diese irreführenden Herkunftskennzeichnungen gehören abgestellt. Sie stören den heimischen Markt. Die Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne geht solchen Herkunftskennzeichnungen konsequent nach“, sagt Rauer. Nicht zufrieden sind die Produzenten mit den derzeitigen Erzeugerpreisen nach den starken Ernten der vergangenen zwei Jahre. Rauer: „Die Erzeugerpreise sind zu niedrig. Für die Produktion der Steirischen Käferbohnen brauchen wir deutlich höhere Preise, die bei vier bis fünf Euro liegen sollten.“

Richtige Bahnen

Diese Zahlen schockieren, sie sind kaum fassbar. In den steirischen Mülltonnen landen jährlich Lebensmittel – teils sogar originalverpackt – im Wert von 150 Millionen Euro. Im Schnitt wirft somit der Steirer jährlich knapp 300 Euro in den Müll. Auch für den Handel ist die Lebensmittelverschwendung kein Fremdwort: Rund 80.000 Tonnen noch genussfähige Lebensmittel werden gelinde gesagt entsorgt. Dazu kommen jährlich weitere 35.000 Tonnen an unverkauftem Brot und Gebäck, das an die Hersteller retourniert wird. Dass die Politik hier den Hebel ansetzen will, ist mehr als verständlich und für jedermann einleuchtend. Die ehemalige Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger will damit Schluss machen und dem Handel das Wegschmeißen von frischen Lebensmitteln gesetzlich unterbinden. Frische Lebensmittel, so das Vorhaben, sollen dann gemeinnützigen Vereinen und Bedürftigen bereitgestellt werden. Eigentlich ein allseits guter und annehmbarer Vorschlag, sollte man meinen. Nicht so für den Handel selbst. Von ihm kommt starker Widerstand, indem er argumentiert: Schon bisher gebe er Lebensmittel an Sozial-einrichtungen kostenlos weiter. Das stimmt auch. Allerdings: Nimmt man die tatsächlichen Zahlen unter die Lupe, so besteht noch enormer Handlungsbedarf. Nur etwa ein Zehntel der vom Handel aussortierten genuss-tauglichen Lebensmittel kommen wirklich bei Bedürftigen an, neun Zehntel landen direkt im Müll. Verpflichtende Regeln helfen solche Fehlentwicklungen wieder in richtige Bahnen zu lenken.

Rosemarie Wilhelm

CORNVIT
Tierisch gute Futtermittel.
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Holz und Forst
Fachbeilage für steirische Waldbesitzer
AUSTROFOMA
8.-10. Oktober 2019
Bitte beachten Sie heute die Beilage „Holz und Forst“ in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen

EU-Agrar-Exporte legten zu

Ausfuhren von Schweinefleisch deutlich gestiegen

Die EU hat im Juli 2019 Agrarprodukte und Lebensmittel im Wert von 13,07 Milliarden Euro exportiert. Das sind 12,6 Prozent mehr als im Juli 2018 und bedeuten einen neuen Monatsrekord, wie die EU-Kommission laut Dow Jones News in ihrem monatlichen Agrarhandelsbericht mitteilte. Der Wert der Importe ist im Jahresvergleich um sechs Prozent auf 9,92 Milliarden Euro gestiegen. Damit belief sich der Agrarhandelsüberschuss der EU auf 3,15 Milliarden Euro, das entspricht einem Plus von 40 Prozent im Ver-

gleich zu Juli 2018. Die größten Steigerungen gab es im Juli bei den Lieferungen Richtung USA (+393 Millionen Euro), China (+269 Millionen) und Japan (+215 Millionen). Gleichzeitig verringerten sich die Ausfuhren nach Hongkong (-45 Millionen), Libyen (-34 Millionen) und in die Türkei (-22 Millionen) spürbar. Vor allem die Exporte von Schweinefleisch (+164 Millionen), Spirituosen und Likören (+120 Millionen), Milchpulver und Molke (+102 Millionen) sowie Innereien und anderen Fleischwaren (+69 Millionen) legten deutlich zu.

AGRAR-PROFI
INNOVATIVE AGRAR-, KOMMUNAL- UND WEINBAUTECHNIK
TRAKTOR & BOCKSE
NEW HOLLAND
WIRTSCHAFTS- UND LANDWIRTSCHAFTS-TECHNIK
HOCHKOFER
Haus-Messe
5.+6. Okt. in Wies
Heute als Beilage im Innenteil

Kritische Ecke



Johann Seitinger

Agrarlandesrat
Graz-Landhaus

Ökostromgesetz kommt

Wir erinnern uns: Die von Elisabeth Köstinger im Jänner in den Nationalrat beziehungsweise im Februar in den Bundesrat eingebrachte Ökostromnovelle, konnte aufgrund der Gegenstimmen der SPÖ nicht im Sinne der Ökostrom-Betreiber beschlossen werden.

Aus diesem Grund wurde die Beschlussfassung an die Bundesländer delegiert, die im Rahmen ihrer Kompetenzmöglichkeiten Ausführungsgesetze beschließen. Die Biomasse ist und bleibt in der Steiermark mit einem Anteil von zwei Drittel der mit Abstand wichtigste erneuerbare Energieträger. Damit sind wir Spitzenreiter im Bundesländervergleich. Rund 225.000 Haushalte werden in der Steiermark mit klimaschonender Bioenergie versorgt. Das ist im waldreichsten Bundesland Österreichs auch nur logisch und konsequent. Zudem stärkt die Nutzung der Bioenergie die heimische Wertschöpfung vom Waldbauern bis zum Kesselproduzenten und schafft sichere Arbeitsplätze. Daher war die Blockade der Ökostromgesetznovelle im Februar dieses Jahres im Bundesrat – aus politischem Kalkül und ohne jegliche fachliche Grundlage – durch die Bundes-SPÖ ein schwarzer Tag für die Energiewende und den Klimaschutz. Trotz Beschlusses im Nationalrat stellten sich die SPÖ-Bundesräte gegen eine bundeseinheitliche und bisher übliche Vorgangsweise. Österreichweit war die Zukunft von 47 Biomasse-KWK-Anlagen vollkommen ungewiss, die lediglich eine Übergangslösung bis zum Beschluss der „großen Ökostromnovelle“ – dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz – benötigt hätten. Als Folge musste beispielsweise Österreichs größtes Biomasseheizwerk in Wien-Simmering vom Netz gehen. Rund 50.000 Haushalte wurden dort bis dahin mit erneuerbarem Strom versorgt und 140.000 Tonnen klimaschädliches CO₂ pro Jahr eingespart. Auf mein massives Drängen hin wurde nun im Einvernehmen mit Landesrat Anton Lang ein gemeinsames „Biomasseförderungsgesetz“ der Landesregierung beschlossen, um damit in der Überbrückungsphase Planungs- und Rechtssicherheit für die Betreiber, aber auch für die vorgelagerte Wertschöpfungskette, zu schaffen. In dieser wirtschafts- und klimaschutzpolitischen Kernfrage war es wichtig, eine gemeinsame steirische Lösung präsentieren zu können. Ich möchte mich auch bei Landesrat Anton Lang bedanken. Die Bioenergie ist und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes und der regionalen Wertschöpfung.

Schluss mit dem Besch

Haltlose öffentliche Diffamierungen sowie eine desaströse Preis

In geballter Form werden aktuell heimische Waldbewirtschafter öffentlichkeitswirksam in die Mangel genommen und verunglimpft. Es erfolgt eine Täter-Opfer-Umkehr, indem bis zur Existenz betroffene Waldbesitzer für das Klima-Dilemma verantwortlich gemacht werden. Unglaublich: Sogar einzelne selbst ernannte

Experten sprechen von Waldverwüstung und meinen damit den Zustand unserer Wälder.

► **Waldsterben 2.0.** Der Ökojurist und Ehrenpräsident des Umweltschutzbundes, Gerhard Heilingbrunner, spricht vom Waldsterben 2.0, das größtenteils die Forstwirtschaft selbst verschuldet habe. Wahrheitsentfremdete Bauchaussagen, die zum Schutz

der Bäume in „Zehn Geboten“ gipfeln, werden der Bevölkerung über eine große österreichische Tageszeitung aufgetischt. Vollkommen ungeprüft! Nach einem Protestschreiben an den Herausgeber und Chefredakteur findet dieser Tage ein klärendes Gespräch statt.

► **Noch besser** weiß es ein deutscher Förster, der in seinem Buch

den Urwald propagiert. Ähnlich wie Umweltaktivisten lädt er die Allgemeinheit ein, Wälder freizukaufen. Diametral sind es einzelne Industriebetriebe, die in Zeiten wie diesen, die Notwendigkeit der Holzmobilisierung thematisieren. Gleichzeitig wird eine für betroffene Waldbewirtschafter erbarmungslose, desaströse Preispolitik betrieben.

Faktencheck Wald: Vorwürfe sind fachlich falsch und nicht realitätsbezogen

Stefan Zwettler, Leiter der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, hat die von Gerhard Heilingbrunner erhobenen Vorwürfe gegen die heimischen Waldbesitzer auf den fachlichen Prüfstand gestellt. Das Resümee: Die kolportierten Behauptungen in einer großen österreichischen Tageszeitung sind fachlich falsch und vollkommen realitätsfremd.

1. Vorwurf: Das Waldsterben 2.0 ist voll im Gang und größtenteils von der Forstwirtschaft selbst verschuldet. Die Kahlschlagwirtschaft sei schuld.

RICHTIGSTELLUNG: Das ist ein unseriöser Anwurf. Richtig ist vielmehr, dass der Wald aufgrund des Klimawandels im Umbruch ist. Richtig ist auch, dass im Jahr 2018 die Waldbesitzer auf 445.145 Hektar Einzelstammnahmen durchführten. Die flächigen Nutzungen sind größtenteils geringer als 0,5 Hektar, müssen auf alle Fälle behördlich genehmigt werden und sind prinzipiell nicht verwerflich. Das

Zwettler: In Österreich gibt es nachweislich keine Waldvernichtung

L.K.



sind jährlich im Schnitt rund 21.000 Hektar. Auf 3.841 Hektar erfolgten tatsächlich Kahlschläge mit mehr als 0,5 Hektar. Allerdings primär aufgrund von Sturm, Schneebruch und Borkenkäfer, also Folgeschäden des Klimawandels. Kahlhiebe sind nach dem Forstgesetz verboten: Wenn die Produktionskraft des Waldbodens dauerhaft vermindert, der Wasserhaushalt erheblich beeinträchtigt sowie Verwehung, Abschwemmung oder die Schutz- und Bannwirkung des Waldes in Gefahr sind.

2. Vorwurf: Mehr als die Hälfte der Waldbäume enden im Feuer.

RICHTIGSTELLUNG: Auch das ist eine Falschbehauptung. 2018 haben die heimischen Waldbesitzer 19,2 Millionen Erntefestmeter (efm) geerntet, 5,2 Millionen davon wurden energetisch genutzt – also 27 Prozent. Zwei Millionen Erntefestmeter entfallen auf Laubholz, 2,9 Millionen auf Walddackgut. Dabei ist hervorzuheben, dass Industriebetriebe große Holzmengen zur stofflichen Verwertung einfach nicht abgenommen haben.

3. Vorwurf: Stichwort Amazonas-Gebiet: Sehr viel besser ist es mit der Waldvernichtung bei uns auch nicht.

RICHTIGSTELLUNG: Diese Behauptung ist stümperhaft und kostet einem Experten nur ein Kopfschütteln: In Österreich gibt es keine Waldvernichtung! Die österreichische Waldinventur bestätigt, dass der Wald in den

vergangenen zehn Jahren jährlich um 3.400 Hektar gewachsen ist (*unten*). Betrug die Waldfläche im Jahr 2008 3,99 Millionen Hektar waren es im Jahr 2018 bereits 4,02 Millionen Hektar. Das waldreichste Bundesland ist die Steiermark mit 62 Prozent. Stimmt die Forstbehörde Rodungen zu, muss dies im öffentlichen Interesse sein und die Walderhaltung überwiegen. So sind beispielsweise bei einem Ausbau einer Autobahn Aufforstungsmaßnahmen in waldärmeren Gebieten zu leisten.

4. Vorwurf: Die Bauern erwirtschaften bei Jagdverpachtungen mehr als beim Holzverkauf.

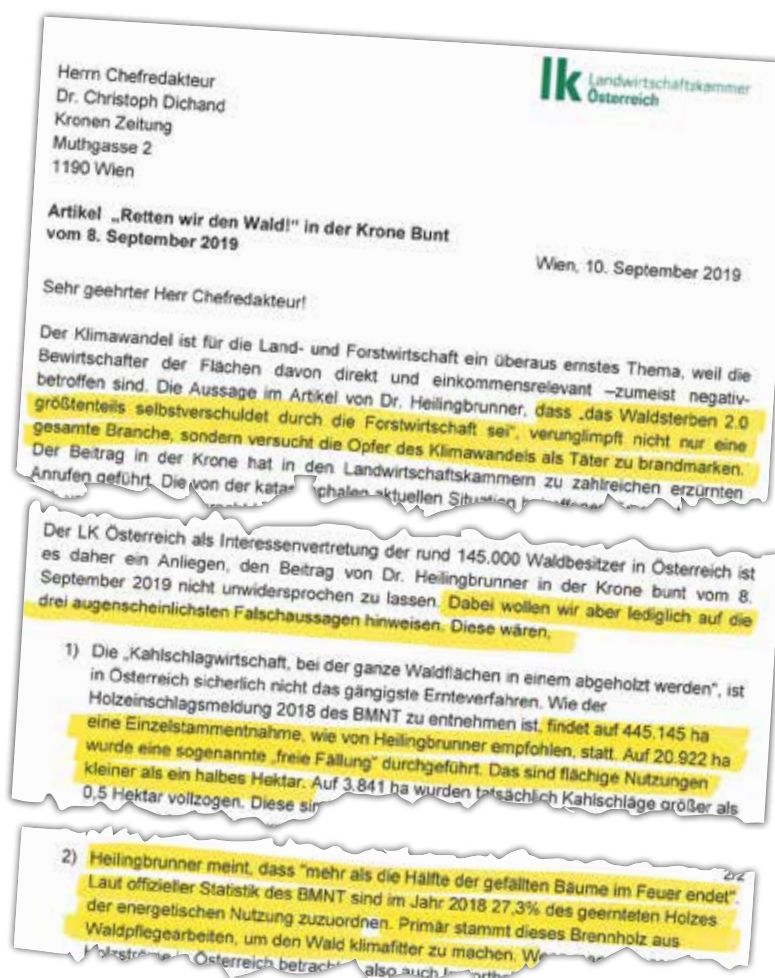
RICHTIGSTELLUNG: Wie und womit die Bauern ihr Geld verdienen braucht nicht der Beurteilung von Herrn Heilingbrunner standhalten – dafür gibt es fachliche Regelwerke. Zur Klarstellung aber ein kleines Rechenbeispiel: Für eine durchschnittliche Gemeindejagd werden in Rehwildgebieten pro Hektar eher zwei als fünf Euro bezahlt, in Rotwildgebieten sieben bis zwölf Euro. Ein Bauer mit bei-

spielsweise 40 Hektar Wald würde im besten Fall vielleicht 480 Euro Jagdpacht erzielen und daraus auch Wildschutzmaßnahmen mitfinanzieren müssen. Bei einem Hiebsatz von sechs Erntefestmeter pro Hektar und Jahr müssten nach Abzug sämtliche Abgaben zumindest 7.200 Euro übrig bleiben.

5. Vorwurf: Die Fichte macht unseren Wald zur Waldwüste.

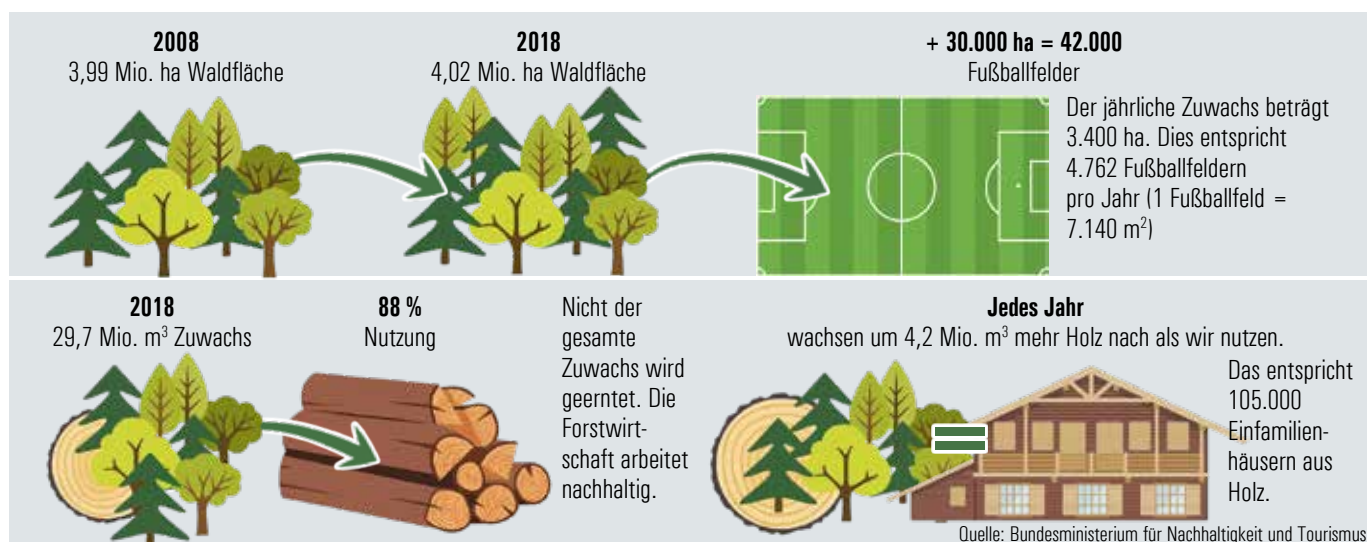
RICHTIGSTELLUNG: Ökologisch betrachtet hat die Fichte einen sehr weiten natürlichen Verbreitungsraum. In Österreichs Wäldern hat sie einen rückläufigen Anteil von 57,4 Prozent. Der Laubbaum Buche hat in den vergangenen zehn Jahren sogar um zwölf Prozent zugenommen, auch der Ahorn-Anteil steigt. Die Nähe der österreichischen Wälder gibt die Hemerobie-Studie an. Sie misst den Grad der menschlichen Einflussnahme. Demnach sind drei Prozent der Waldfläche als natürlich, 22 Prozent als naturnah, 41 Prozent als mäßig verändert, 27 Prozent als stark verändert und sieben Prozent als künstlich zu bezeichnen.

Brief an den Krone-Herausgeber



Rasch reagiert: Auszüge aus dem Protest-Brief der Bauernvertretung. In den nächsten Tagen findet ein Gespräch von Präsident Titschenbacher mit der Krone-Spitze statt

Ergebnisse der österreichischen Waldinventur



Wuss der Waldbesitzer!

politik schädigen unsere nachhaltige Familienforstwirtschaft

► **Papierindustrie.** Auch der „Kooperationspartner“ Papierindustrie torpediert akribisch in uner müdlichen Medien-Kampagnen die energetische Nutzung von Biomasse. Unter dem Deckmantel Bioökonomie will sie eine gesetzlich verankerte stoffliche Holzverwertung als Monopolstellung zur billigen Rohstoffbeschaffung erreichen. S. Zwettler

6. Eine Gesetzesänderung zum Schutz der Wälder ist dringend notwendig.

RICHTIGSTELLUNG: Bei uns gilt seit 300 Jahren das Prinzip der Nachhaltigkeit. 1995 wurden die Nutzungsbedingungen verschärft, wobei durch Novellierungen bürokratischer Ballast abgeworfen wurde. Gleichzeitig wurden den Besitzern durch Naturschutzgesetze und die Flora-Fauna-Habitat- sowie Vogelschutzrichtlinie weitere strenge Regeln auferlegt. Bereits 68 Prozent des österreichischen Waldes sind einem Schutzstatus unterworfen. Insgesamt tangieren mehr als 100 verschiedene nationale und europäische Gesetzesmaterien den Wald und schränken die Bewirtschaftung erheblich ein. Das reicht!

7. Vorwurf: Es geht längst nicht mehr um die Gewinnung von Holz, sondern um die Frage, ob es in 80 Jahren überhaupt noch einen Wald gibt.

RICHTIGSTELLUNG: Die österreichische Familien-Forstwirtschaft ist Garant für ein nachhaltiges, verantwortungsvolles, vererbbares Wirtschaften. Der nachwachsende Rohstoff Holz trägt wesentlich zur österreichischen Wirtschaftsleistung bei und sichert die wichtigen Waldfunktionen. Der Wald ist Klimaopfer und gleichzeitig auch Teil der Lösung, um den Klimawandel zu bremsen. Verbindliche politisch festgelegte Klimaschutzmaßnahmen müssen von jedem einzelnen ehrlich umgesetzt werden. Der Wald als Teil der Lösung speichert Kohlenstoff und liefert den erneuerbaren Rohstoff Holz. Dafür sind die Waldbewirtschaftler abzugelten. Die Waldbauern brauchen eine couragierte Politik, die dem Klimawandel den Kampf ansagt.

8. Behauptung: Die Holzern-te soll so erfolgen, dass die Natur nichts merkt.

RICHTIGSTELLUNG: In der Natur laufen dynamische Prozesse ab, die laufend Veränderungen mit sich bringen und die man bemerkt. Manche rascher, manche langsamer. Österreich hat eine von den Waldbewirtschaftlern mitgestaltete Kulturlandschaft, in der verantwortungsvoll gewirtschaftet wird. Holznutzung ist keine Schande, sondern ein verantwortungsvoller, regenerativer Prozess der Ressourcennutzung. Unsere multifunktionale Waldwirtschaft ist ein gut funktionierendes, nachhaltiges, beispielgebendes Wirtschaftsmodell zum Wohle des Staates, der Bevölkerung und der Umwelt.



Unsere Familienforstwirtschaft ist beispielgebend und setzt auf Nachhaltigkeit wie unser Bild zeigt

KROGGGER

Papierbranche reitet Attacken

Während Konzerne Rekordgewinne verbuchen, leiden die Waldbesitzer

Zum wiederholten Mal attackiert die österreichische Papierindustrie massiv ihre wichtigsten Lieferanten. Während die heimischen Waldbesitzer verzweifelt nach Verwertungsmöglichkeiten für die riesigen Schadholzmengen suchen, agitieren die Papierkonzerne ungehemmt gegen voll funktionsfähige Biomasseanlagen. Offensichtlich will man so – gegen den Willen der Bevölkerung! – Atomstromimporte erzwingen. Während die Konzerne Rekordgewinne einstreifen, liegen die Nerven der heimischen Waldbesitzer, angesichts der enormen Schadholzmengen, blank. Statt die Importe zu reduzieren, um den heimischen Holzmarkt zu entlasten, fordert die Papierindustrie das Ende der Ökostromproduktion aus Biomasse. Dabei profitiert die gesamte Forstwirtschaft von den Verarbeitungskapazitäten für die niederwertigen Holzsortimente. Borkenkäfer, Windwurf und weitere Kalamitäten infolge des Klimawandels vernichten ganze Waldabschnitte in Windeseile.

Unbeeindruckt

Offensichtlich unbeeindruckt ist die Papierindustrie auch von der miserablen Einkommenssituation der Waldbesitzer. So hat der Papierkonzern Heinzl Group 2018 das bisher beste Ergebnis der Firmengeschichte eingefahren und

den Gewinn von 55 auf 145 Millionen Euro beinahe verdreifacht. Warum? Moderate Rohstoff- und niedrige Energiepreise sowie eine hohe Nachfrage für nahezu alle Papier- und Zellstoffqualitäten ermöglichen dies. Für das laufende Geschäftsjahr wird ein weiteres Wachstum erwartet. Angesichts dieser Fakten ist das Agitieren der Papierindustrie noch abstruser. Die Industrie-Holzpreise waren, langfristig betrachtet, vor dem Ökostromausbau höher als danach.

Größte Erdgasverbraucher

Dementsprechend führt auch der wiederholte Ruf nach einer verpflichtenden kaskadischen Nutzung ins Leere. Die komplexen Holzströme werden nach den Regeln der Marktwirtschaft an den Schnittstellen der Wertschöpfungskette optimiert und nicht mit planwirtschaftlichen Lieferzwängen reguliert. In einem Regeljahr werden über 80 Prozent der eingeschlagenen Holzmen-gen marktbedingt zuerst stoff-

lich und dann energetisch genutzt. Nur Sortimente, die nicht stofflich genutzt werden können, werden direkt energetisch verwertet. Die jahrzehntelange Blockade der Papierindustrie gegen den Einsatz erneuerbarer Energien führt zu immer höheren Atomstromimporten und trägt Mitschuld an den Ausbauplänen maroder Atomkraftwerke. Darüber hinaus zählen die Papierkonzerne zu den größten Erdgasverbrauchern des Landes, was nicht im Sinne der Bioökonomie ist.

Christian Metschina

Metschina: Energiepolitik darf nicht Diktat der Megakonzerne sein

LK



Aus meiner Sicht



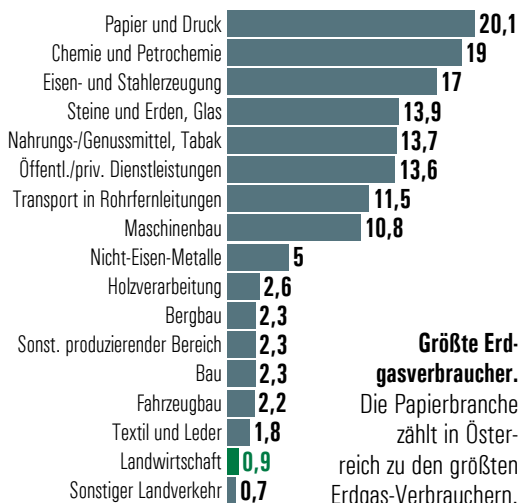
Franz Titschenbacher
Präsident
Landwirtschaftskammer

Couragiertes Handeln ist notwendig

Wir alle sind vom brennenden Urwald im Amazonasgebiet schockiert und betroffen. Dort wird Regenwald durch Spekulationsgeschäfte und kurzfristige Gewinnmaximierung unwiederbringlich zerstört. Die grüne Lunge unseres Planeten ist als Klimastabilisator und Lebensgrundlage in großer Gefahr. Haltlos und untergriffen sind in diesem Zusammenhang die Behauptungen eines namhaften Umweltjuristen, der meint: Auch bei uns sei es mit der Waldvernichtung nicht viel besser bestellt. Damit werden unsere Waldbewirtschaftler in ein Licht gestellt, das fernab jeglicher Realität steht und auf das Schärfste zurückgewiesen wird. Denn alle einschlägigen Experten bestätigen: Bei uns herrscht eine verantwortungsvolle Familienforstwirtschaft vor, die der gesamten Volkswirtschaft und der breiten Gesellschaft zugute kommt. Unsere Forstwirte denken und handeln seit jeher in Generationen – Spekulationen und Gewinnmaximierungen haben keinen Platz. Daher ist es absolut nicht notwendig, den Eigentümern noch strengere Gesetze mit noch mehr Bürokratie und Einschränkungen abzuverlangen, wie es so manche selbst ernannte Experten fordern. Unsere Form der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist ein nachahmenswertes Vorzeigebispiel für jene Gebiete, in denen Wälder rücksichtslos vernichtet werden. Leider bereiten die wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels unseren Waldbesitzern große Sorgen. Enorme Schadholzmengen anderer Regionen durch Borkenkäferbefall und Kalamitätsereignissen bewirken bei uns einen unnötigen Preisverfall beim wertvollen Rohstoff Holz. Holzimporte aus benachbarten Ländern schränken einen raschen und fairen Absatz künstlich ein. Der Industrie scheint die gewachsene Partnerschaft mit ihren Lieferanten nur wenig wert zu sein. Diese Haltung bringt die Waldbesitzer zunehmend in wirtschaftliche Bedrängnis, Nutzungen werden vermehrt ausbleiben und neue Geschäftsfelder ausgelotet. Auch die jahrelange Blockadehaltung der Papierbranche gegen ein vernünftiges Ökostromgesetz hat dem Forst großen Schaden zugefügt. Leider fehlt es an einer gemeinsamen Klima- und Umweltstrategie, bei der Produzenten und Industrie wirksam an einem Strang ziehen. Trotz höchstem Handlungsbedarf, der von allen renommierten Klimaforachern eingemahnt wird, gibt es traurigerweise keinen vernünftigen, gemeinsamen Weg. Meine Hoffnung ruht auf der kommenden Regierung, die rasch, couragiert und mit Besonnenheit das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz beschließt.

Endverbrauch Erdgas

Sektoraler energetischer Endverbrauch Erdgas in Petajoule





Private Lebensmitteltransporte im Fokus

Schweinepest: Zoll kontrolliert verstärkt

Zum Schutz vor der Schweinepest werden an Österreichs Grenzen die Zollkontrollen verstärkt. Das kündigte das Finanzministerium in einer Reaktion auf einen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Serbien an. Im Visier stehen demnach vor allem private Lebensmitteltransporte aus Serbien.

Regelmäßige Kontrollen der Zöllner würden nun intensiviert. „Vor allem bei Fernverbindungen – auch Busverbindungen – von Reisenden aus Serbien werden die Kontrollorgane auf die mögliche illegale Mitnahme von tierischen Lebensmitteln achten und diese verstärkt unterbinden“, kündigte das Finanzministerium an.

Die Einfuhr von Fleisch und Fleischerzeugnissen aus Serbien ist – wie auch aus den meisten anderen Drittstaaten – im Reiseverkehr unabhängig von der Menge grundsätzlich verboten. So soll die Übertragung von Tierseuchen verhindert werden.



Käferbohnenkönigin Michaela Summer FISCHER

Steirische Käferbohnen für die Gastronomie

Die von der EU geadelte Steirische Käferbohne g.U. bereichert als total lokales Superfood das vegetarische und vegane Speisenangebot. Hier gehen Landwirtschaft und Gastronomie künftig gemeinsame Wege. „Die 30 Partnerbetriebe der Genusshauptstadt Graz nehmen eine steiermarkweite Vorreiterrolle ein. Sie bieten auf ihren Speisekarten regelmäßig und im Besonderen beim wöchentlichen Veggie-Day Steirische Käferbohnen an – vielfältig und kreativ zubereitet“, freut sich Vizepräsidentin Maria Pein. Ernährungsexpertin Sandra Holasek von der Medizinischen Universität Graz schwärmt: „Die steirische Käferbohne ist ein wahres Gesundheitspaket und eine wichtige Eiweißquelle für Vegetarier und Veganer.“ Besonders besticht sie durch einen sehr hohen Eiweiß- und Ballaststoffgehalt, sie ist auch reich an Vitaminen und Mineralien.

Was ein Superfood so super macht, ist die besonders hohe Vital- und Nährstoffdichte auch in der Käferbohne. „Aus diätetischer Sicht ist sie – auch für Vegetarier, Veganer oder Flexitarier – ein ideales Lebensmittel“, so Holasek. Sie enthält von Natur aus alles, was für eine ausgewogene Ernährung wichtig ist. In Kombination mit Getreideprodukten und Erdäpfeln ist die Steirische Käferbohne eine ausgezeichnete pflanzliche Eiweißquelle, bei der Genuss und Geschmack nicht zu kurz kommen.



„Durchbruch bei der umstrittenen Ökostromregelung. Für viele Biomasse- und Biogasanlagen gibt es Lösungen.“ Franz Titschenbacher



„Österreich lehnt das Freihandelsabkommen mit Südamerika klar ab und legt in der EU verbindlich ein Veto ein.“ Elisabeth Köstinger



„Erste Etappe der Steuerreform wird umgesetzt: Bauern werden durch niedrigere Krankenversicherungsbeiträge entlastet.“ Maria Pein

Klare Absage an Mercosur-Deal

Veto bei Freihandel, KWK-Anlagen haben Zukunft, Steuerentlastung

Noch knapp vor der Nationalratswahl hat das Parlament richtungsweisende Entscheidungen auch für die Bauern getroffen: Die von der Vorgängerregierung angekündigte erste Etappe der Steuerreform mit der Senkung der Krankenversicherungsbeiträge kommt. Auch ein umfangreiches Ökostrompaket mit Lösungen zur Fortführung der gefährdeten Holzkraftwerke und Biogasanlagen ist beschlossen. Dem Mercosur-Freihandelsabkommen erteilt Österreich eine klare Absage.

Veto beim Freihandel

„Österreich wird das Freihandelsabkommen mit Südamerika ablehnen und in der EU ein verbindliches Veto einlegen“, freut sich die ehemalige Landwirtschaftsministerin Elisabeth

Köstinger. Das Veto bindet die Übergangsregierung und die künftigen Regierungen. „Klimaschädliche Agrarindustrie bestrafen und klimaschonende Landwirtschaft unterstützen“, fordert auch Präsident Franz Titschenbacher. Neben dem Nein zu Mercosur verlangt er CO₂-Zölle für importierte Lebensmittel an den EU-Außengrenzen.

Durchbruch bei Ökostrom

Bei der lange umstrittenen Ökostromförderung kam es im Parlament ebenfalls zu einem Durchbruch: Beschlossen wurde ein umfangreiches Ökostrompaket mit einem Volumen von 540 Millionen Euro. Für die Jahre 2020 bis 2022 sieht dieses den Ausbau von Photovoltaik und Speichern vor (Seite 7), bei Windkraft sollen alle

genehmigten Projekte gebaut werden. Für einen Großteil der gefährdeten KWK-Anlagen wird es Nachfolgetarife geben. Alle fünf im Parlament vertretenen Parteien haben diesen von der ehemaligen Landwirtschaftsministerin vorangetriebenen Beschluss mitgetragen.

Steuerentlastung

Umgesetzt wird auch die erste Etappe der angekündigten Steuerreform der Regierung Kurz. „Die Bauern werden durch Absenkung der Krankenversicherungsbeiträge entlastet“, sagt Vizepräsidentin Maria Pein. Konkret werden diese um 0,85 Prozent gesenkt. Ein Betrieb mit 15.000 Euro Einheitswert erspart sich rund 270 Euro im Jahr. Die Anträge zur Umsatzsteueroption sind künftig bis 31. De-

zember des Folgejahres möglich. Auch die Übergabe von umsatzsteuerpauschalierten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bleibt unentgeltlich. Die Vizepräsidentin: „Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Betriebe weiter in familiärer Hand bleiben.“

Pensionserhöhung

„Kleinere Pensionen bis 1.111 Euro werden um 3,6 Prozent erhöht“, freut sich Pein. Bei einer Bruttopension von monatlich 1.000 Euro bringt die Anpassung 500 Euro jährlich. Weitere 200 Euro kommen mit dem ersten Teil der Steuerreform und der niedrigeren Sozialversicherung dazu. Bei Pensionen von 1.112 bis 2.500 Euro wird die Erhöhung von 3,6 auf 1,8 Prozent eingeschlossen. Rosemarie Wilhelm

Qualität: Investitionen werden unterstützt

Für Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Green Care sowie traditionelles Handwerk

Für Urlaub am Bauernhof, Buschenschank oder soziale Dienstleistungen gibt es die Förderung „Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten“. Damit wird die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen unterstützt.

Voraussetzungen

- Bewirtschafter eines landwirtschaftlichen Betriebes mit mindestens drei Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche,
- Betriebskonzept mit Darstellung der Finanzierbarkeit sowie einer positiven Wirtschaftlichkeit,
- Behördliche Baubewilligungen und gültiger Baubescheid,
- Vorhaben, die in den Bereich des landwirtschaftlichen Nebenerwerbs fallen oder durch die ein landwirtschaftlicher Betrieb erstmals das gewerbliche Ausmaß erreicht.

Was wie gefördert wird

- Investitionen im Bereich Urlaub am Bauernhof und in Freizeiteinrichtungen,
- Investitionen im Bereich der Direktvermarktung und der Buschenschänken sowie
- Investitionen für den Bereich Green Care.
- Gefördert werden auch Investitionen zur Ausübung von traditionellem Handwerk.

► In welcher Höhe wird gefördert? Je nach Investitionsvorhaben zwischen 20 und 30 Prozent.

Mindestinvestition

Pro Betrieb können maximal 400.000 Euro Nettokosten für die Förderung angerechnet werden, die Mindestinvestitionssumme beträgt 15.000 Euro. Die Förderung erfolgt als Direktzuschuss und wird als „De-minimis-Beihilfe“ gewährt, ein Agrarinvestitionskredit ist ausgeschlossen. Die

Förderanträge können laufend eingebracht werden. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens wird das Vorhaben nach einem bundesweit einheitlichen Schema bewertet und nach Mittelverfügbarkeit bewilligt.

Unterlagen bereitstellen

Voraussetzung für die Behandlung im Auswahlverfahren ist, dass alle erforderlichen Unterlagen vorhanden sind.

Hinweise und Tipps

Sehr wichtig ist, dass die An-

tragstellung unbedingt vor dem Investitionsbeginn erfolgen muss. Auch rechtsverbindliche Verträge oder Bestellungen müssen nach dem Datum des Antrages fallen, da sonst das gesamte Projekt von der Förderung ausgeschlossen wird.

86 Millionen ausbezahlt

In der laufenden Förderperiode 2014 bis 2020 wurden bis jetzt bereits Investitionen in der Höhe von mindestens 450 Millionen Euro für die Modernisierung und Weiterentwicklung der steirischen landwirtschaftlichen Betriebe eingesetzt. Das gut dotierte kofinanzierte Förderprogramm hat für diese Investitionen 86,6 Millionen Euro ausbezahlt. Zählt man zusätzlich bewilligte Vorhaben in der Höhe von 56 Millionen Euro hinzu, sind knapp 142 Millionen Euro für Projekte verplant. Junge dynamische Betriebsführer brauchen diese Rahmenbedingungen, um sich im Wettbewerb sehr gut platzieren zu können. Daher ist es enorm wichtig, auch in der kommenden Förderperiode speziell für Junglandwirte tolle Förderbedingungen sicherzustellen. ► **Kontakt und Informationen:** Investitionsberater der zuständigen Bezirkskammer.

A. Schoberer, G. Thomaser



Auch Urlaub am Bauernhof schafft Arbeitsplätze

STROBL

Meine Zukunft am Hof

Bei schwierigen Lebensfragen helfen oft Antworten von außen

Das gemeinsame Leben und Arbeiten am Hof – meist mehrerer Generationen – bedeutet eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. Um gute nächste Schritte zu setzen, strategische Ziele zu formulieren oder neue Optionen zu erkennen, hilft professionelle Begleitung und Beratung durch das Zukunft-Bauernhof-Team:

► **Mein Mann und mein Sohn streiten ständig – und ich stehe dazwischen:**

SILKE PAURITSCH: Differenzen zwischen den Generationen sind normal. Unterschiedliche Werte und Lebenskonzepte treffen aufeinander. Sobald aber das scheinbar Trennende in den Vordergrund rückt, verhärten sich die Fronten rasch.

Klärungsversuche anderer Familienmitglieder scheitern oft. Mediation ermöglicht respektvolle, lösungsorientierte Gespräche.

► **Weil ich keine Bäuerin bin, akzeptieren mich meine Schwiegereltern nicht:**

BÄRBEL PÖCH-EDER: In einer Ehe begegnen sich Familiensysteme mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Traditionen. Die Arbeit mit einer externen Beratung kann offene Gespräche über unterschiedliche Erwartungen und Wünsche sowie das Treffen von Vereinbarungen unterstützen. Achtsamkeit und Wertschätzung können wachsen.

► **Aufgrund der Erkrankung des Betriebsführers sind wir in eine Krise geschlittert:**

BARBARA JENNETTEN: Eine Erkrankung hat oft schwere wirtschaftliche Folgen. Daher werden körperliche und psychische Symptome wie Depressionen, Burn-out oder Süchte oft abgewertet und verdrängt. Eine externe Begleitung ermöglicht, das Miteinander und die Arbeitsgestaltung am Betrieb auf ein neues stabiles Fundament zu stellen – unter Berücksichtigung aller Lebensbereiche.

► **Ich gebe bei der Pflege mein Bestes! Ist das genug?**

BIRGIT JELLENZ-SIEGEL: Pflege- und Betreuungszeiten sind Intensivzeiten! Alles ist neu – vieles ist zu lernen. Sich auf die Bedürfnisse eines kranken Menschen einzustellen, in Rufbereitschaft zu sein und die jeweiligen Grenzen wahrzunehmen,

erfordert viel Gespür und Kraft. Um nicht selbst krank zu werden, sind freie Zeiten, Zeitmanagement und Einholen von professioneller Unterstützung von enormer Bedeutung.

► **Was ist wichtiger? Wirtschaftlicher Erfolg oder mein glückliches Familienleben?**

EDUARD ULREICH: Es gibt hier kein Entweder-oder, sondern nur ein Sowohl-als-auch in einer guten Balance! Körperliche und seelische Gesundheit sind die Basis. Dazu kommt, sich selbst und andere zu akzeptieren und miteinander im Gespräch zu bleiben. Für den wirtschaftlichen Erfolg ist lebenslanges Lernen wichtig, um auf aktuelle Anforderungen flexibel und kreativ reagieren zu können.



LEBEN AM HOF
Serie Teil 3
Raus aus der Sackgasse
Gemeinsam leben und arbeiten
Meine Zukunft am Hof
Übernehmen ist auch Übergeben

Auf einem funktionierenden Betrieb greifen viele Hände zusammen
L.K. PIXABAY

Jugend pfeift auf die Plastikflasche

15.000 Glasrinkflaschen sollen steiermarkweit zusätzliches Bewusstsein schaffen

Den Startschuss für die steiermarkweite Verteilaktion der 15.000 Glas-Wasserflaschen machte die Landjugend Steiermark im Rahmen des Kulinarikfestes in der Landwirtschaftskammer Steiermark. Mit über 800 verteilten Glas-Wasserflaschen setzt die Landjugend einen wichtigen Schritt in Richtung Bewusstseinsbildung zum Thema Wasser und Müllvermeidung. Im September und Oktober wird die Bevölkerung bei den Erntedankfesten unter dem Motto „Der Körper braucht’s – der Bauer hat’s“ auf die Wichtigkeit des heimischen Wassers aufmerksam gemacht. Die Zahlen zur heurigen Lebensmittelaktion sind eindrucksvoll: 180 Landjugendgruppen (85 Prozent aller Ortsgruppen) machen dabei mit und verteilen 15.000 Glas-Wasserflaschen samt Infofoldern bei den Erntedankfesten an die Bevölkerung.

Erntedankaktion

Die Erntedankaktion zu regionalen Lebensmitteln ist Teil der Lebensmittelaktion der Landjugend „Der Körper braucht’s – der Bauer hat’s“. Diese 2010 gestartete Aktion stellt die heimische Landwirtschaft in den Mittelpunkt. Österreichische Lebensmittel zeichnen sich durch besonders hohe Qua-

litätsstandards aus. Das Zurückgreifen auf heimische Lebensmittel sichert Arbeitsplätze in der Region und belässt die Wertschöpfung in unserem Land. Gerade in Zeiten sinkender Preise von bäuerlichen Pro-

dukten ist es besonders wichtig, auf den Kauf von heimischen Produkten zu achten und die heimische Landwirtschaft zu unterstützen. Weiters tragen kurze Transportwege einen wesentlichen Beitrag zum Klima-

schutz bei und der Kauf heimischer bäuerlicher Produkte garantiert eine bäuerliche Landwirtschaft, die wichtig für den Erhalt unserer lebenswerten Kulturlandschaft ist.

Roman Musch



„Aufsteuern“ gab den Startschuss für die Verteilaktionen

Wussten Sie, dass...

... jeder Österreicher täglich 130 Liter Wasser pro Tag verbraucht und dieser Wert in den vergangenen 20 Jahren um fast zwölf Prozent gesunken ist?

... 1.000 Liter bestes steirisches Trinkwasser nur rund 1,40 Euro kosten, die selbe Menge von Österreichs beliebtesten stillen Mineralwasser jedoch 650 Euro?

... ein Liter Leitungswasser 900 Mal umweltfreundlicher als importiertes Mineralwasser aus der Europäischen Union ist?

... nur 0,3 Prozent der weltweiten Wasservorräte als Trinkwasser verfügbar sind, weil der Rest Salzwasser in den Meeren oder zu verschmutzt ist?

... knapp 850 Millionen Menschen in Entwicklungsländern keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben?

... Glasflaschen im Durchschnitt zu zwei Dritteln aus Altglas und nur zu einem Drittel aus neuen Rohstoffen bestehen?

... Mehrwegflaschen aus Glas im Pfandsystem bis zu 50 Mal neu befüllt werden können? Persönliche Glasrinkflaschen können noch viel öfter verwendet werden.

Brennpunkt



Eduard Ulreich

Lebens- und Sozialberater
Team Zukunft Bauernhof

Gemeinsam leben, lieben und arbeiten

Wirtschaftlicher Erfolg und ein glückliches Familienleben schließen sich nicht aus, sondern brauchen einander.

Die Beratungsinitiative „Zukunft Bauernhof“ besteht aus fünf Expertinnen und Experten mit juristischen, psychosozialen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen, die bäuerliche Familien begleiten, wenn das Leben mehr fordert. Mit sozialer und wirtschaftlicher Beratung, Mediation und Psychotherapie unterstützen wir beim guten Zusammenwirken von Arbeit und Familie, bei der erfolgreichen Hofübergabe, bei psychischen Erkrankungen, Pflege und Trauerfällen. Gemeinsam mit den Betroffenen werden dauerhafte Lösungen für die Anforderungen der Familie und des Hofes gefunden. Dabei bemühen wir uns um faire Lösungen für alle Familienmitglieder und Wertschätzung aller Generationen. Wir arbeiten eng mit der Landwirtschaftskammer Steiermark zusammen und übernehmen auch Klienten. Wenn Sie uns kennenlernen wollen, finden Sie uns am 31. Oktober auf der Netzwerkmesse „Lebensmittelpunkt“ im Grazer Steiermarkhof (Seite 8). Besuchen Sie dort das Team von „Zukunft Bauernhof“, lernen Sie die Berater kennen und stellen Sie ihnen Ihre Fragen.

► **Kontakt:** Barbara Jennetten, Tel. 0699/19898988; Bärbel Pöch-Eder, Tel. 0664/6025961374; Silke Pauritsch, Tel. 0650/4244729; Birgit Jellenz-Siegel, Tel. 0664/1401560; Eduard Ulreich, Tel. 0664/4419709
► **Webseite:** www.zukunft-bauernhof.at

Jung & frech



Erich Meißel

Landesagrarrreferent
Landjugend Steiermark

Unser Wasser hat's drauf

Das steirische Wasser zählt zum qualitativ hochwertigsten weltweit. Für uns ist es alltäglich, Wasser zu jeder Zeit und überall aus der Leitung trinken zu können. Diese Möglichkeit ist in vielen Ländern der Erde nicht gegeben. Langanhaltende Dürreperioden in Teilen Australiens und Südafrikas stellen die dortige Trinkwasserversorgung auf eine harte Probe. Die Wasserknappheit stellt auch die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen – Trockenheit und Dürren nehmen immer weiter zu. Um auch zukünftig nicht im Trockenen zu sitzen, müssen jetzt Taten gesetzt werden: Die Landjugend Steiermark hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre ganze Aufmerksamkeit auf unsere wertvollste Ressource – das Wasser – zu legen. Um auf dieses Thema aufmerksam zu machen, werden steiermarkweit 15.000 Glas-Wasserflaschen von 180 Landjugend Ortsgruppen am Erntedank-Sonntag verteilt. Mit dieser Aktion wollen wir darauf hinweisen, dass hochwertiges Trinkwasser nicht selbstverständlich ist! Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir nicht auf abgepacktes Wasser angewiesen sind. Nützen wir dieses Privileg, indem wir unser hochwertiges Wasser aus der Leitung mit einer Glasflasche mitnehmen und ein starkes Zeichen gegen unnötigen Plastikmüll setzen.

Bauernporträt



Claudia und Georg Berger

BIO AUSTRIA

Bio-Gedanke muss sich durchziehen

Claudia und Georg Berger sind überzeugte Biobauern und Bio-Gastronomen. In der Ramsau, wo ihr Frienerhof an einer Langlaufloipe und Pferdeschlittenstrecke liegt, betreiben sie im Winter auch ein Gasthaus. „Wir bieten 100 Prozent Bio an. Was wir nicht selbst produzieren, kaufen wir in Bio-Qualität zu“, erklärt Georg und zählt dabei auch Kleinigkeiten wie Gewürze auf. Wobei – nicht wenige der Würzkräuter und Kräutertees stammen ohnehin aus Claudias Kräutergarten. Die gelernte Gastronomin bringt auf über 100 Quadratmetern dutzende duftende Arten zum Blühen und Wachsen. Der saisonale Gasthausbetrieb der „Frienerstüb’n“ sowie die Vermietung von zwei Zimmern und fünf Apartments fallen ins Gewerbe. Die Land- und Forstwirtschaft mit 21 Hektar Grünland und 40 Hektar Forst ist pauschaliert. 20 Braunviehkühe samt eigener Nachzucht stehen am Hof. Die Milch liefert Berger an die Molkerei, das Rindfleisch vermarktet er selbst. „Wir haben in der Frienerstüb’n eine kleine Karte mit einfachen Gerichten: Suppen, Bretteljause, Salatteller, Bratwurst, Kasnocken, Burger, Gulasch, Strudel und Torten. Die Burger mit dem hauseigenen Rindfleisch sind seit drei Jahren ein Renner“, freut sich Berger. Was ihn weniger freut, ist die nicht durchgängige Bio-Zertifizierung, gegen die er sich auch engagiert: „Bauer, Verarbeiter und Handel müssen sich für Bio zertifizieren und kontrollieren lassen, in der Gastronomie ist’s dann aber aus. Da wehrt sich nur mehr die Wirtschaftskammer dagegen.“ Vor Jahren haben sich Berger und neun weitere Gastronomiebetriebe unter den „Ramsauer Bionieren“ zusammengesetzt und sich zu 100 Prozent Bio verpflichtet, was auch unabhängig kontrolliert wird. Wenn Georg Berger die Forderung nach einer besseren Herkunfts- und Bio-Kennzeichnung aufstellt, liefert er den Praxisbeweis für die Umsetzung gleich mit. Neben den Rindern hält die Familie auch zwei Schweine, fünf Mutterschafe der Rasse Tiroler Bergschaf und ein paar Hühner für den Eigenbedarf. Selbstversorger ist der Hof auch in Sachen Strom und Wärme: „Wir haben eine Photovoltaikanlage mit 35 kWp für den Eigenverbrauch und seit 2010 heizen wir mit Hackschnitzel.“ Im Betrieb arbeitet seit dem Vorjahr auch Sohn Georg Junior mit, nachdem er seine Ausbildung an der Fachschule Alt Grottenhof abgeschlossen hat. Gemeinsam bereiten sie sich schon auf die nahende Wintersaison vor. **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:

Claudia und Georg Berger
Vorberg 33, 8972 Ramsau am Dachstein
www.frienerhof.at
► Bio-Austria-Milchviehbetrieb mit 20 Braunviehkühen und eigener Nachzucht.
► Gewerbliche Vermietung von zwei Zimmern und fünf Apartments mit Frühstück.
► In der Wintersaison Gastronomiebetrieb, in dem eigene Produkte vermarktet werden. Drei Saisonarbeitskräfte.
► Gründungsmitglied der Ramsauer Bioniere – zehn Gastronomen, die sich zu 100 Prozent Bio verpflichtet haben.
► Bio-Gastro-Trophy-Gewinner.

Lebensmittelpreise sind zu tief

Urs Niggli über die Stärken und Schwächen des Biolandbaus

Wird der Biolandbau weiterwachsen? Ich meine ja, denn es braucht viel mehr, wenn die Gesellschaft die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UNO) umsetzen will.

Schwäche Produktivität

Aber der Biolandbau ist weniger produktiv, das ist seine Schwäche. Das überrascht nicht, denn mit weniger Stickstoff, ohne Herbizide und ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel fallen die Erträge geringer aus, im Durchschnitt etwa um 20 bis 25 Prozent. Der Konflikt zwischen Produktivität und Nachhaltigkeit kann aber aufgelöst werden. In der Zeitschrift „Nature Communication“ hat das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) mehrere Zukunftsszenarien modelliert. Es zeigte sich, dass auch im Jahr 2050 mit Biolandbau genug Lebensmittel verfügbar sind, wenn man die Futtergetreideflächen direkt für den Menschen nutzt und die Lebensmittelabfälle halbiert. Eigentlich machbar, denn weniger verschwenden tut nicht weh und es bleibt immer noch das Grasland, auf denen Kühe, Rinder, Ziegen und Schafe zwar weniger, aber immer noch viel tierisches Protein liefern. Auch das Sonntags-Ei bleibt uns erhalten, denn die Nebenprodukte der Getreideverarbeitung dürfen weiter im Trog ver-

füttert werden. Die größte Herausforderung sind deshalb die Bürger, die wieder zu einem vernünftigen Konsum- und Essverhalten finden müssen. Zurzeit wächst die biologische Produktion auf der ganzen Welt. Länder wie die Ukraine haben in den Biolandbau

„Länder wie die Ukraine haben in Biolandbau investiert.“

Urs Niggli, Direktor
Forschungsinstitut Biolandbau

investiert. Zusammen mit dem Wachstum im Ackerbau auch in Österreich gibt dies kurzfristig Absatzprobleme. Ich glaube aber, dass es noch viel Platz für weiteres Marktwachstum gibt. Nach dem Lebensmitteleinzelhandel sind die Discounter erst am Einsteigen und der Handel mit Lebensmitteln über das Internet wird der nächste Boom

Gastautor

Prof. Dr. Dr.hc Urs Niggli ist Direktor des Forschungsinstitutes für Biolandbau, Schweiz. urs.niggli@fibl.org

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Auf die Marke kommt es an!

Von der Markenregistrierung über die Dauer des Schutzes bis zu den Anmeldekosten

Um mit seinem Produkt aus der Masse hervorstechen und sich gleichzeitig am Markt zu etablieren, kann die Verwendung einer registrierten Marke als geeignetes Instrument angesehen werden. Eine Marke dient im Wesentlichen dazu, das eigene Produkt zu kennzeichnen. So unterscheidet man sich von Produkten anderer Hersteller. Ein Zeichen, das nicht unterscheidungskräftig ist, kann nicht registriert werden.

Was ist eine Marke?

Marken können grundsätzlich alle Zeichen sein, die sich dauerhaft und für jedermann verständlich darstellen lassen. Zeichen, die keine Unterscheidungskraft aufweisen oder ausschließlich aus beschreibenden Angaben bestehen, beispielsweise die Angabe der Art der Ware oder des Ortes ihrer Herstellung (Grazer Brot) können nicht als Marke registriert werden. Ebenso von der Registrierung

ausgeschlossen sind Zeichen, die täuschungsfähige Angaben enthalten, beispielsweise „Bio“ für nicht biologische Waren. Hinsichtlich der gängigsten Markenformen unterscheidet man zwischen den sogenannten Wortmarken, Bildmarken und Wortbildmarken (*rechts*).

Dauer des Schutzes

Mit dem Tag der Eintragung in das Markenregister entsteht das Markenrecht. Entscheidet man sich für eine nationale Markenregistrierung, so erstreckt sich seine rechtliche Wirkung auf das gesamte Hoheitsgebiet der Republik Österreich. Durch die Unionsmarke und die internationale Marke stehen auch der europaweite sowie internationale Schutz offen. Die Schutzdauer endet zehn Jahre nach dem Anmeldetag. Sie kann jedoch durch rechtzeitige Erneuerung – das heißt durch Zahlung der Erneuerungsgebühr – immer wieder um weitere zehn Jahre verlängert werden.

Vorteile der Registrierung

Durch die Eintragung des Zeichens im Markenregister wird die Verteidigung der Marke gegen Nachahmer und andere Personen sowie Unternehmen, die am wirtschaftlichen Erfolg der Marke unberechtigtwei-

sein. Es wird die Aufgabe der Bio Austria sein, die österreichischen Produzenten dafür zu organisieren.

Lebensmittelpreise zu tief

Mich stört es, dass die Lebensmittelpreise eigentlich zu tief sind. Was man für die Bioprodukte bezahlt, entspricht eher der Kostenwahrheit als die „normalen“ Preise. Über kurz oder lang wird man über die Internalisierung der sozialen und ökologischen Kosten von billigen Lebensmitteln nachdenken. Mit einfachen Lenkungsabgaben auf Energie, Pflanzenschutzmitteln oder Stickstoff könnte man rasch umsteuern. Die immer noch vorhandenen Animositäten zwischen dem Biolandbau und der konventionellen Landwirtschaft helfen uns nicht weiter. Denn in der Zukunft müssen sich bei-

de verändern. Der Biolandbau braucht viele bessere produktionstechnische Lösungen. Das erfordert in den nächsten zehn Jahren große Anstrengungen. Das gegenseitige Lernen wird also wichtig sein.

Pflanzenschutz verbessern

Mit dem Wachstum des Biolandbaus im Ackerbau und in den Sonderkulturen zeigen sich zum Beispiel die Schwächen im Pflanzenschutz. Die heute verfügbaren Pflanzenextrakte, natürliche Gegenspieler, nützliche Insekten und mineralische Naturstoffe wie Tonmehle haben Lücken und es kann große Ertragsausfälle geben. Für Kupfer-Fungizide sind immer noch keine Alternativprodukte marktreif und die Biozüchtung macht nur langsame Fortschritte. Es gibt dank mehrerer EU-Projekte Hoffnung. Über 3.000 Pflanzenextrakte wurden vom FiBL als neue Bio-Fungizide getestet, ein Dutzend davon war wirksam. Die Fertigentwicklung und die Registrierung inklusive der human- und ökotoxikologischen Tests ist aber aufwendig und wird noch Jahre dauern. Meine Vision: In 20 Jahren freue ich mich über viel mehr Biolandbau, und dank der Aufholjagd in Forschung und Beratung sind wichtige technische Probleme gelöst. Auch die konventionelle Landwirtschaft hat dann große Fortschritte in Richtung Agrarökologie gemacht.

angemeldet. Sie kennzeichnen die von den Verbandsmitgliedern im Rahmen ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verbandes beziehungsweise der Vereinigung vermarkteten Waren oder Dienstleistungen.

Gewährleistungsmarken

Sie kennzeichnen Waren oder Dienstleistungen Dritter, die eine vom Inhaber der Gewährleistungsmarke festgelegte und kontrollierte Qualität aufweisen.

Lydia Kreiner

Marken-Formen

Wortbild-Marken bestehen ausschließlich aus Groß- und/oder Kleinbuchstaben des lateinischen Alphabets. Beispiele: Coca-Cola, Red Bull. Auch Zahlen sind zulässig. Achtung: Das Wort darf nicht für die Waren oder Dienstleistungen, für die es registriert werden soll, beschreibend sein.
Bild-Marken bestehen aus grafischen Elementen ohne jeden Schriftbestandteil.
Wort-Bild-Marken kombinieren Elemente einer Wortmarke mit einer grafischen Darstellung. Beispiel: Bild mit Schriftbestandteil oder Wort mit grafischer Ausgestaltung.



Kreiner ist Rechts-
expertin der
Landeskammer



- 1. Platz 2.500 Euro** vom Agrarresort des Landes Steiermark
2. Platz 1.500 Euro von der Landeskammer Steiermark
3. Platz 500 Euro Bildungsgutschein des LFI Steiermark



Die zweijährigen Setzlinge haben heuer bereits geblüht und tragen nun die erste kleine Ernte

SKOFF

Olivenöl gibt's bald aus Gamlitz

Weinbauer Peter Skoff betritt auf 0,6 Hektar völliges Neuland

In etwa fünf Jahren soll das erste Öl fließen. Bis dahin werden die ersten Früchte eingelegt.

Der Klimawandel stellt uns vor Herausforderungen. Dass er bei allen negativen Auswirkungen auch neue Chancen bringt, zeigt das Pionierprojekt von Weinbauer Peter Skoff aus Gamlitz. Er setzte auf 0,6 Hektar 320 Olivenbäume auf einer biologisch bewirtschafteten Fläche aus.

Frosthärte entscheidend

„Ich habe die vier Frosthärtesten Sorten am Markt genommen. Sie liefern allesamt grüne Oliven“, schildert Skoff. Die Überwinterung ist die größte Herausforderung, da Olivenbäume keine Safruhe haben. Dennoch gehe es nur um die zwei, drei extrem kalten Nächte im Februar, erklärt Peter Skoff, der seit über 30 Jahren genaue Klimaaufzeichnungen führt. „Alleine die Weinlese beginnt heute um zwei bis drei Wochen früher als in den 80er-Jahren. Wenn diese kritischen Tage überstanden werden, können die Olivenbäume auch bei uns heimisch wer-

den“, ist Peter Skoff vom Gelingen seines Vorhabens überzeugt. Für die Überwinterung werden heuer verschiedene Methoden ausprobiert.

Mehrere Methoden im Test

„Nach den ersten Zeitungsartikeln haben sich einige österreichische Kleinerzeuger bei uns gemeldet und ihre Erfahrungen mit uns geteilt. Auch die Fachschule Silberberg hat Erfahrungen mit Oliven. Wir werden verschiedene Dinge probie-

„ Mittelfristiges Ziel ist Olivenöl als kleine, feine Nische.

Peter Skoff, Bio-Winzer und Neo-Olivenbauer

ren, wie etwa das Anstreichen oder einen Elektrodraht“, verrät Skoff seine Pläne.

Bereits erste Ernte

Da die Setzlinge bereits zwei Jahre alte Olivenbäume waren, gibt es heuer bereits eine erste Ernte. Im November werden voraussichtlich zwischen fünf und zehn Kilo Bio-Oliven geerntet werden. Skoff: „Wir wer-

den sie einlegen. Dafür müssen sie zuerst gewässert werden, damit die Schärfe genommen wird. Später wollen wir Brot damit backen und sie als Garnierung in unserer Buschenschank verwenden.“ Mittelfristiges Ziel ist natürlich die Olivenölproduktion. In etwa fünf Jahren soll die Erntemenge dafür groß genug sein. Allerdings gibt es hierzulande nicht die entsprechende Presstechnik, bedauert Skoff: „Ich habe zwar Kontakt zu einer Ölmühle, die über 30 Sorten presst, aber wir werden wohl nach Istrien fahren müssen.“

Fan von Qualität

Wie es überhaupt dazu kam, erklärt Skoff so: „Ich bin nicht nur Fan vom Kürbiskernöl, sondern auch vom Olivenöl. Daher treffen mich Meldungen über Panschereien und schlechter Olivenölqualität aufgrund von Verarbeitungsrückständen. Deshalb wollten wir selbst ein Olivenöl hoher Qualität machen.“ Und er erklärt, warum er keinen kleineren Versuch angelegt hat: „Ich wollte nicht, dass wir in fünf Jahren sehen, dass es geht und dann haben wir zu wenig. Daher hupfen wir gleich ins kalte Wasser.“

Roman Musch

Markt. Konsumentinnen und Konsumenten denken immer nachhaltiger und kleinräumiger. So erhalten natürlich steirische Oliven in bestimmten Segmenten quasi eine automatische Alleinstellung. Was Steirerreis, Steirerkaffee oder auch die steirische Zigarre Österrich erfolgreich gemacht haben, nämlich eine Nische zu besetzen, wird auch der steirischen Olive mit Peter Skoff gelingen. Zusätzlich dürfte der Züchtung eine wichtige Rolle zukommen, um die Pflanze in unseren Breiten heimisch zu machen. Damit ergeben sich weitere gute Marktchancen.

Potenzial. Klimawandel ist zwar in der Gesamtheit gesehen tragische Realität, die Land- und Forstwirtschaft muss sich aber mit ihm beschäftigen. So sollte man seine Fühler ausstrecken und sich überlegen, was man aus dieser Entwicklung, die laut Wissenschaftlern verstärkt das mediterran beeinflusste Klima im Süden der Steiermark betrifft, alles machen kann.

Robert Schöttel

Nominiert für den Vifzack 2020

Peter Skoff
 Semau 49, 8462 Gamlitz
 Tel. 03454/6104
 weingut@peter-skoff.at
 www.peter-skoff.at



Biobauern warben für ihr Biofest

FISCHER

Biolandbau hat große Vorhaben

Um rund 2.500 Hektar hat die steirische Biofläche in den vergangenen Jahren zugenommen. Mit 83.560 Hektar umfasst sie bereits 24 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die von 4.050 Betrieben bewirtschaftet wird. Den Löwenanteil macht mit knapp 54.000 Hektar die Grünlandfläche, gefolgt von rund 12.000 Hektar, die Ackerfläche aus. Stark gewachsen ist in den vergangenen Jahren die Bio-Obstbaufläche, die aktuell schon 2.899 Hektar ausmacht. Und die steirische Bioweinfläche liegt aktuell bei 630 Hektar.

Anlässlich des bevorstehenden, alljährlich gut besuchten Grazer Biofestes (Seite 9) – es findet am 27. und 28. September am Hauptplatz statt – präsentierte Obmann Thomas Gschier die künftigen Vorhaben: So werden in den kommenden Jahren Bio-Modellregionen geschaffen, in denen sich Produzenten mit Gewerbe und Tourismus vernetzen. Auch Bio-Ernte Steiermark-Läden sollen eröffnet und in der Gemeinschaftsverpflegung mehr Bioprodukte verwendet werden. Und im Areal der Biofachschule Grottenhof in Graz soll ein Kundeninformations- und Biovermarktungszentrum entstehen.



Erfolgreiche Messekollektion in Kaposvar

KK

Rinder überzeugen in Kroatien und Ungarn

Die Rinderzucht Austria stellte Messekollektionen für die wichtigsten Landwirtschaftsmessen Kroatiens und Ungarns aus. Die Tiere wurden von der Rinderzucht Steiermark zusammengestellt und überzeugten das jeweilige Fachpublikum mit ihrer Qualität in Stärke und Kapazität. **► Kroatien.** Die Rinderzucht Steiermark stellte zwei Fleckviehjungkühe sowie je eine Fleckvieh- und Holsteinkalbin auf der kroatischen Messe in Bjelovar aus. Sie wurden im Zuge der Messe zu einem zufriedenstellenden Preis verkauft. Die Ausstellungskollektion war beste Werbung für österreichisches Zuchtvieh. Parallel zur Messe fand die kroatische Nationalschau statt. Rund 50 Zuchttiere wurden dem deutschen Preisrichter vorgestellt. Siegerin der Nationalschau wurde die Pongo-Tochter Nina. Diese Kuh wurde bereits 2006 als Kalbin aus Österreich importiert und zeigt sich 13 Jahre später als die unverbrauchteste und harmonischste Kuh der gesamten Schau.

► Ungarn. Die ungarische Messe in Kaposvar wurde mit drei Fleckviehkalbinnen beschickt. Die präsentierte Gruppe konnte sich deutlich von den ungarischen Fleckviehtieren abheben und fand guten Anklang bei den Experten. Die ungarische Fleckviehpopulation umfasst rund 55.000 Tiere. Etwa 4.500 Herdebuchkühe stehen in der Doppelnutzung unter Leistungsprüfung. Große Bedeutung hat die Mutterkuhhaltung mit Fleckvieh mit rund 7.000 Tieren unter Fleischleistungsprüfung.

Unterstützung für Stromspeicher und Photovoltaik

Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe können Mittel aus dem Klima- und Energiefonds beantragen

Die Förderaktion „Photovoltaik in der Land- und Forstwirtschaft“ des Klima- und Energiefonds wird bis November 2020 verlängert und um eine Förderung für Stromspeicher ergänzt. Gefördert werden Photovoltaik (PV)-Anlagen in der Größe von fünf kWp bis 50 kWp sowie Stromspeicher bis maximal drei kWh je installierter kWp-PV-Leistung. Ebenso förderbar ist die Nachrüstung bestehender PV-Anlagen mit Stromspeichern. Die Förderhö-

he für PV-Anlagen bleibt unverändert und beträgt 275 Euro pro kWp für Aufdach- und Freiflächenanlagen sowie 375 Euro pro kWp für gebäudeintegrierte Anlagen.

Stromspeicher

Die Förderhöhe für Stromspeicher beträgt bis fünf kWh Speicherkapazität 350 Euro pro kWh, für jede weitere kWh zwischen fünf und zehn kWh 300 Euro pro kWh, für jede weitere kWh zwischen zehn und 20 kWh 280 Euro pro kWh

und für jede weitere kWh über 20 kWh Speicherkapazität 250 Euro pro kWh. Die Speicherförderung bezieht sich auf die nutzbare Speicherkapazität des Stromspeichers. Blespeicher sind nicht förderfähig.

Bis 20. November 2020

Je nach Verfügbarkeit von Fördermitteln ist die Antragstellung bis 20. November 2020 möglich. Eine Einreichung ist ausschließlich elektronisch und vor Baubeginn unter www.klimafonds.gv.at möglich.



Förderunterlagen

- www.klimafonds.gv.at/call/photovoltaik-anlagen-in-der-land-und-forstwirtschaft/
- www.meinefoerderung.at/webklien/?execution=e1s1&cluster=pv/w

**Christian Werni**Umweltberater
Landeskammer

Ammosafe: Gülle mit weniger Stickstoff

Das EIP-Projekt (Europäische Innovationspartnerschaft) Ammosafe, welches vom Bund, den Ländern und der Europäischen Union gefördert wird, startete wie geplant im Mai 2019. Folgend wird ein kurzer Überblick über das geplante Vorhaben gegeben.

Die moderne Tierhaltung und sich laufend verändernde Rahmenbedingungen stellen die Landwirtschaft vor verschiedenste Herausforderungen in den Bereichen der Wirtschaftsdüngerlogistik, der Nährstoffeffizienz, der Sozialverträglichkeit sowie des Luft-, Grundwasser- und Bodenschutzes. So ist die Ausbringung stickstoffhaltiger Düngemittel im Herbst oder zu Sommerbegrünungen umstritten und zum Teil in grundwassergefährdeten Gebieten auch schon gesetzlich verboten. Zudem müssen in Zukunft entsprechende Lösungen gefunden werden, um die Reduktion der Ammoniakemissionen entsprechend der zukünftig geltenden Grenzwerte – Stichwort NEC-Richtlinie – zu bewerkstelligen.

Das Ziel des Projektes Ammosafe ist die technische Rückgewinnung von Ammonium-Stickstoff aus Gülle mit einer Abscheiderate von über 90 Prozent. Der Ansatz, durch eine mobile Aufbereitungsanlage nicht das Wasser, sondern den Ammoniumstickstoff zu entfernen, ist innovativ und nach ersten Berechnungen wirtschaftlich interessant. Die Machbarkeit des technischen Verfahrens wurde bereits erfolgreich von Seiten der Technischen Universität Graz bestätigt. Die Pilotanlage wird von einem Voitsberger Unternehmen gefertigt und befindet sich aktuell in der Fertigstellung. Angestrebt wird eine deutliche Verbesserung der Nährstoffeffizienz und die damit einhergehende Reduktion der Emissionen im Nutzungskreislauf des Wirtschaftsdüngers. Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durch die Universität für Bodenkultur soll zeigen, inwieweit sich dieses innovative Verfahren für die landwirtschaftlichen Betriebe rechnet. Der in Form von Ammoniumsulfat rückgewonnene Ammonium-Stickstoff soll gezielt während der Hauptvegetationsperiode einsetzbar sein. Die nach der Aufbereitung nährstoffarme Gülle soll flexibel und grundwasserschonend bis spät in den Herbst (Verbotszeiträume laut Napv) ausbringbar sein. Die erwartete Verminderung der Stickstoffeinträge in das Grundwasser soll durch entsprechende Feldversuche bestätigt werden. Die Saugkerzen am ersten Versuchsstandort in Wundschuh wurden bereits eingebaut. Sobald der Körnermais auf der zweiten Versuchsfläche geerntet wird, kann auch dort mit dem Saugkerzeneinbau begonnen werden. Darüber hinaus werden die zeitlich bedingten stofflichen Veränderungen der behandelten Güllen gemessen und beobachtet, sowie olfaktometrische Messungen der Geruchsbelastung durch die „Raumberg-Gumpenstein Research and Development“ durchgeführt.

Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

STEIERMARKHOF

- **Gesundheit und Ernährung**
Genuss gelöffelt, 12.11., 17 Uhr
Hülsenfrüchte – die gesunden Sattmacher, 11.11., 17 Uhr
Natürl. Haushaltsreiniger selbst gemacht, 5.11., 16 Uhr
Schnelle und leichte Küche im Alltag, 8.11., 17 Uhr
Wildgerichte – g'sund und g'schmackig, 9.11., 9 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Alte und neue Spiele – selbstgebaut, 6.11., 17 Uhr
Baby-Set – Nähworkshop, 15.11., 9 Uhr
Donnerstagsimpuls: Rhetorik Frauen, 14.11., 18 Uhr
Duftende Badezusätze – selbst hergestellt, 15.11., 16 Uhr
Einführung in das Thema Team-Coaching, 13.11., 10 Uhr
Posamentenknöpfe: Altes Handwerk in neuem Design, 14.11., 17 Uhr
Weidenkorb mit Henkel, 8.11., 8:30 Uhr
WWWunderbare Texte, 8.11., 9 Uhr
- **Tierhaltung**
Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege – Grundkurs, 7.11., 9 Uhr
- **Umwelt und Biolandbau**
Einführungskurs biologische Bienenhaltung, 8.11., 9 Uhr
- **Unternehmensführung**
„Unserer Geschichte auf der Spur...“, 12.11., 9 Uhr im Steiermärkischen Landesarchiv, Graz
Agrarmarketing, 13.11., 9 Uhr
Betriebskonzept, 13.11., 9 Uhr
Der Übergabevertrag – Worauf muss ich achten? 14.11., 9 Uhr
Wege, NachbarInnen und Grundstücksgrenzen, 15.11., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Direktvermarktung**
Plastikfrei in der Direktvermarktung – geht das? 5.11., 14 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch
- **Gesundheit und Ernährung**
Getreideküche – unglaublich gut und gesund, 5.11., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Milchprodukte hausgemacht – Teil 1, 9.11., 9 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at
Praxisworkshop – Gemüsetiger, 15.11., 9 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Weihnachtsworkshop – Hauptpflegeprodukte, 4.11., 13 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur
- **Tierhaltung**
Auslauf und Laufstall am Berg, 6.11., 9 Uhr, GH Häuserl im Wald, Mitterberg-St. Martin

Eigenbestandsbesamer-Ausbildung Rind, 7.11., 9 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch
Fischzucht im Gebäude, 6.11., 9 Uhr, LFS Kobenz
Klaupflege, 6.11., 9 Uhr, LFS Kobenz
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 12.11., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 12.11., 9 Uhr, BK Murtal, Judenburg
- **Urlaub am Bauernhof**
Glanz und Gloria! 13.11., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal, Anm.: 0316/8050-1305
Haushaltsreiniger & ätherische Öle am UaB-Betrieb, 7.11., 9 Uhr, FS Schloss Feistritz, St. Peter/Kammersberg
Stimmungsvolle Winterdekoration mit Schätzen aus der Natur, 6.11., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal; 13.11., 9 Uhr, FS Großlobming, Großlobming

STEIERMARK MITTE

- **Gesundheit und Ernährung**
Flechten und Moose in der Naturmedizin, 7.11., 9 Uhr, Bildungshaus St. Martin, Graz-Straßgang
Weihnachtliche Backstube, 15.11., 16 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03172/2684, bk-weiz@lk-stmk.at
Weihnachtsworkshop – Hautpflegeprodukte, 12.11., 9 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg; 14.11., 9 Uhr, Bildungshaus St. Martin, Graz-Straßgang
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Kerzen dekorativ verzieren, 13.11., 16 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03172/2684, bk-weiz@lk-stmk.at
Rhetorik für Frauen Basisschulung, 14.11., 9 Uhr, Bezirkskammer Weiz
- **Pflanzenproduktion**
Fortbildungskurs + Vorführung im Praxisteil, 8.11., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg
- **Tierhaltung**
Fütterung und Futtermittelproduktion für Pferde, 8.11., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Graz
Rasche Hilfe für Schafe und Ziegen, 8.11., 9 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 15.11., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
TGD-Weiterbildung Rinderhaltung, 5.11., 13 Uhr, GH Bauernhofer, Brandlucken
- **Umwelt und Biolandbau**
Abgestufter Wiesenbau & Artenvielfalt im Grünland, 12.11., 13 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardtl), Thal bei Graz
- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 7.11., 9 Uhr, Tieberhof, Gleisdorf

STEIERMARK SÜD

- **Direktvermarktung**
Most und Obstwein selbst gemacht, 6.11., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
- **Urlaub am Bauernhof**
Englisch für die Gästebetreuung, 12.11., 18 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

Barbara Lanzer,
Mötschlach**Richard Auer,**
Kapfenstein**Tanja Macher,**
Leska

Neue Strategien

„Ich habe mich für den Bereich Marketing angemeldet, um den Schwerpunkt Direktvermarktung zu entwickeln, neue Menschen zu lernen und mein Wissen zu erweitern.“

Wertvolle Aufgaben

„Ein eigenes Betriebskonzept ist ein sehr attraktives Angebot. In der Sparte muss sich viel anfinden, ich finde ich auch die Kommunikation auf? Da ist eine Aufgabe.“

Erfolg für Vermittler

„Ich habe mich entschlossen, meine Strategien und Wege zu absolvieren, damit ich erfolgreich sein möchte unsere Produzenten, um die Kunden zu gewinnen.“



Tag der Schafhaltung. Am 5. Oktober findet ab 9 Uhr im Rinderzuchtzentrum Traboch der Tag der Schafhaltung statt. Neben der Herbstversteigerung findet eine Fachmesse mit dem Schwerpunkt „Qualitätslammproduktion“ statt. Dazu wird es einen Infocorner mit den Themen richtige Rassenwahl, Haltung und Fütterung, Tiergesundheit sowie Vermarktung geben.
► **Info:** unter www.stmk.lko.at



Striezel, Krapfen und Co. Am 2. Oktober werden im Steiermarkhof bäuerliche Striezel, Fruchtebrote und Krapfen verkostet und mit Landessiegen prämiert. Dafür können Interessierte noch am 27. September ihre Striezel, Fruchtebrote und Krapfen zur Prämierung anmelden. Unterlagen gleich anfordern.
► **Info und Anmeldung:** sigrid.strallhofer@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1292

Lebensmittelpunkt-Messe: Essen neu denken

Nachhaltigkeit. Am 31. Oktober findet von 9.30 bis 17 Uhr die Netzwerkmesse unter dem Schwerpunkt „Wer bestimmt unser Essen?“ im Steiermarkhof statt. Während der Messe können mit Erzeugern und Konsumenten kreativ sowie aktiv neue Wege für Lebensmittel gesucht werden. Die Messe soll ein Beispiel für Nachhaltigkeit sein. Es werden spannende Wege diskutiert und vorgestellt. Neben interessanten Vorträgen gibt es auch die Zukunftsküche. Dort kann die zukünftige Ernährung verkostet werden.
► **Anmeldung:** online unter www.limpunkt.at



Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtage Oktober 2019

- **Recht**
Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. Ober-Stmk: Mo. 21.10.; HF: Mo. 28.10.; MT: Do. 10.10.; LI: Mo. 14.10.; MU: Do. 24.10.; LB: Do. 17.10.; VO: Mo. 7.10.; SO: Do. 17.10.
- **Soziales**
Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. LI: Mo. 14.10.; 9.30 bis 11.30 Uhr. WZ: Mo. 7.10.; 8 bis 10 Uhr, bitte in BK voranmelden
- **Steuer**
Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher. HF-Servicestelle Hainersdorf: Do. 3.10.; HF: Do. 10.10.; LI: Mo. 14.10.; MT: Mi. 9.10., bitte in BK MT voranmelden; Ober-Stmk: Mi. 23.10.; SO: Mi. 9.10.; DL: Mo. 7.10., bitte in BK DL voranmelden; VO: Mo. 2.10.; WZ: Mi. 30.10.
- **Pflanzenbau**
Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264. BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.
BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.
BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.
BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

► **Direktvermarktung**
Nach telefonischer Vereinbarung:
BK Murau: Do. 17.10.; 8.30 bis 12 Uhr.
BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.
BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.

BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4923.
BK Liezen: Mo., 03612/22531.
BK Murtal: Do., 0664/602596-4642.
BK Hartberg-Fürstenfeld: 0664/602596-4644.
BK Oberstmk: Di. 15.10.
BK Südoststeiermark: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.
BK Voitsberg: 03462/2264-4261.
BK Weiz: jeden 2. und 4. 12.30 Uhr, 0664/602596-4923.
► **Biozentrum Steiermark**
Ackerbau, Schweine: Herdengrupp. 0676/84221-4401.
Ackerbau, Geflügel: Wolf. 0676/84221-4405.
Grünland, Rinderhaltung: 0676/84221-4405.

en
n Universitätskurs Agrar-
t, weil ich unseren Betriebs-
rmarktung gerne weiterent-
hen und Strategien kennen-
en erweitern möchte.“

ensicht
konzept zu entwickeln ist
angebot. Jeder Betrieb, je-
weiter entwickeln. Wichtig
ommunikation: wie tritt man
ansicht immer sinnvoll.“

marktung
hlossen, diesen Lehrgang zu
für unseren Hofladen neue
kennenlernen kann. Ich
kte noch attraktiver präsen-
nfrequenz zu steigern.“

UNIVERSITÄTSKURS

Drei der bereits angemeldeten Teilneh-
mer des Universitätskurses „Agrarmar-
keting“ erklären ihre Beweggründe.

Agrarmarketing: Werden Sie Profi

Sie sind in einem landwirtschaftlichen
Betrieb tätig und wollen (vielleicht
schon lange) ein stimmiges Marketing-
konzept für Ihre Produkte und Dienst-
leistungen erstellen? In diesem Uni-
versitätskurs werden Sie Schritt für
Schritt durch die dafür notwendigen
Stufen geführt – von der Marktanalyse
und Sortimentspolitik bis Controlling.

Start: 13. November 2019
bis 3. März 2020,
135 Unterrichtseinheiten, 13 ECTS
Ort: Steiermarkhof, Graz
Kosten: 2.150 Euro gefördert,
4.300 Euro ungefordert
Info: Bärbel Pösch-Eder,
Tel. 0664/602596-1374
Anmeldung: stmk.lfi.at,
Tel. 0316/8050-1305



Windwurf-Praxistag. Am 4. Ok-
tober findet ein Forstpraxistag
zum Thema Windwurf in der
Forstlichen Ausbildungsstätte
Pichl statt. Kursinhalte sind die
Arbeitstechnik und Unfallver-
hütung bei der Windwurfaufar-
beitung, praktisches Aufarbeiten
von Windwurf- und Windbruch-
hölzern sowie weitere Siche-
rungsmaßnahmen.
► **Info und Anmeldung:** unter [www.](http://www.fastpichl.at)
[fastpichl.at](http://www.fastpichl.at) oder 03858/22010



Waldspaziergänge für Frauen.
Jeweils von 13.30 bis 17 Uhr am
4. Oktober in Pusterwald, 16.
Oktober in St. Barbara/Mürztal,
18. Oktober in Vorau, 22. Ok-
tober in Seggau, 24. Oktober in
Wald/Schoberpass und Hirsch-
egg, 25. Oktober in Schladming.
Motto: „Klimawandel, Wald-
wirtschaft und Wild“.
► **Info:** unter Tel. 03858/2201-
7292 oder [dagmarka-](mailto:dagmarka-risch-gierer@lk-stmk.at)
risch-gierer@lk-stmk.at



**Franz Fisch-
ler war von
1995 bis
2004 EU-
Kommissar
für Land-
wirtschaft**
PETER M. MAYR

Klimawandel. Am 14. Okto-
ber findet um 18.30 Uhr die
Veranstaltung „Im Gespräch
mit Ex-EU-Kommissar Franz
Fischler“ zum Thema Klima-
wandel und die Folgen für Bau-
ern und Konsumenten im Steier-
markhof statt. Anschließend gibt
es eine Podiumsdiskussion mit
Franz Fischler und Experten.
► **Anmeldung:** unter
Tel. 0660/9351239 oder
mail@europahaus-graz.at



Uhr, oder nach tele-
n der BK Leibnitz.
2531.
2596-4529.
Fr., 8 bis 12 Uhr,
8.30 bis 12 Uhr
den 1. und 3. Di. im
hr, 0664/602596-4322.
34-4261.
Di. im Monat, 8 bis
-4322.
mark
inz Köstenbauer unter
gang Kober unter
Martin Gosch unter

0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder
Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter
0676/84221-4403.
Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter
0664/602596-5125.
► **Forst**
Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.

Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montag-
vormittag in der Forstabteilung der Landwirt-
schaftskammer unter 0316/8050-1274.
Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzschlag,
Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und
Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark
unter DW 1300 und für die Weststeiermark
unter DW 1276.
► **SVB-Termine**
RA: Mi. 2.10., 8 bis 12 Uhr; JU: Mi. 2.10., 8 bis
12 Uhr; Arnfels und Eibiswald: Do. 3.10., 8 bis
12 Uhr; FB: Fr.4.10. und Mi. 23.10., 8 bis 12.30
Uhr; Bad Gleichenberg: Di. 8.10. und Mi. 23.10.,
13 bis 14.30 Uhr; St. Peter a. Ottersbach: Di.
8.10., 8 bis 11.30 Uhr; Birkfeld Gemeindeamt:

Mo. 21.10., 11.30 bis 14 Uhr; BM: Di. 15.10.,
8 bis 12 Uhr; DL: Fr. 11.10., 8 bis 12 Uhr; Fried-
berg: Mo. 21.10., 8.15 bis 10.45 Uhr; Gratwein:
Mo. 14.10., 8 bis 12 Uhr; Gröbming: Di. 29.10.,
11.30 bis 14 Uhr; Hainersdorf Maschinenringge-
bäude: Do. 31.10., 8 bis 12.30 Uhr; HB: 1.10. und
16.10., 8 bis 12 Uhr; Kirchbach: Mi. 9.10., 8 bis
12 Uhr; Knittelfeld: Do. 17.10., 8 bis 11.30 Uhr;
LB: Do. 10.10. und Fr. 25.10., 8 bis 12.30 Uhr;
LI: Mo. 28.10. 8.30 bis 12 Uhr; MU: Fr. 18.10.,
8 bis 11.30 Uhr; MZ: Mi. 9.10., 8.15 bis 11 Uhr;
Neumarkt: Do. 17.10., 13.30 bis 15 Uhr; Ober-
wölz: Fr. 18.10., 13 bis 14 Uhr; Bad Aussee: Mo.
28.10., 13.30 bis 15 Uhr; St. Michael/Leoben: Mi.
9.10., 13 bis 15 Uhr; Schladming: Di. 29.10., 8 bis
10.30 Uhr; Stubenberg: Mo. 21.10., 8 bis 10 Uhr;
VO: Di. 8.10., 8 bis 12 Uhr; Vorau: Mo. 21.10., 12
bis 14; WZ: Di. 14.10. und Di. 29.10., 8 bis 12 Uhr



**Biobauern
feiern am
27. und 28.
Septem-
ber zum
25. Mal
am Grazer
Hauptplatz**
BIO AUSTRIA

Biofest am Grazer Hauptplatz

Die steirischen Bio-Bau-
ern des Ernte-Verban-
des feiern am 27. und
28. September ihr 25. Biofest
am Grazer Hauptplatz. Und
das barrierefrei und nachhal-
tig, denn am Freitag um 14.30
Uhr sowie am Samstag um
9.30 Uhr gibt es einen geführ-
ten Rundgang durch die Stände
für Blinde und sehbeeinträch-
tigte Personen. Außerdem wird
auf der Bühne simultan in Ge-
bärdensprache übersetzt.
Zu entdecken gibt es Köstlich-
keiten zum Genießen und Pro-
dukte von mehr als 20 Bio-Be-
trieben. Untermalt von einem
bunten Musikprogramm (Jazz,
Pop, Volksmusik) und einer
Bio-Modenschau an beiden Ta-
gen. Um ein Zeichen zu setzen,

gibt es am Freitag um 11 Uhr
einen Flashmob „Wir drehen
um!“, der dann weiter zur „Fri-
days for Future“-Demo zieht.

Wein-Bio-Grafien

Am 25. Oktober erzählen
Bio-Weinbauern bei einer
Bio-Weinverkostung im Grazer
Steiermarkhof ihre Geschichte.
Tickets gibt es auf [www.wein-](http://www.wein-biografien.at)
[biografien.at](http://www.wein-biografien.at)



Merkblatt über Engerlinge

In allen steirischen Be-
zirksskammern liegen
kostenlose Merkblät-
ter über Engerlinge und den
Möglichkeiten der Bekämp-
fung beziehungsweise Grün-
landsanierung auf.
In der Obersteiermark traten
heuer vermehrt verschiedene
Käferarten auf, die Engerlin-
ge bilden. Dabei ist vor allem
der Maikäfer problematisch,
dessen Larven (Engerlinge)
in Oberösterreich für erhebli-
che Grünlandschäden sorgten.

Glücklicherweise trat dieser
Maikäfer nur sehr begrenzt in
der Steiermark auf. Eine Aus-
breitung soll unbedingt ver-
mieden werden.



Bodenuntersuchung Acker

Im Oktober führt die
Landwirtschaftskam-
mer eine Bodenunter-
suchungsaktion mit Schwer-
punkt Acker- und Feldgemüse-
bau durch. Durch Kooperation
mit den Lagerhäusern (unten)
können interessierte Landwirte
die Unterlagen über den ge-

samten Monat zur Ziehung ei-
ner Bodenprobe bei den ange-
führten Ansprechpartnern ab-
holen und dort die Proben wie-
der abgeben. Für Betriebe, die
außerhalb der Lagerhaus-Ein-
zugsgebiete liegen, werden von
der Landeskammer zusätzliche
Standorte angeboten.

24. Oktober: Bohrerausgabe um 8 Uhr im GH Großschädl, Großwilfersdorf
sowie um 13 Uhr im GH Sommer in St. Johann in der Haide. Die
Bodenproben werden am 31. Oktober am selben Ort zur selben
Uhrzeit eingesammelt. Info unter Tel. 0664/602596-1303.
Lagerhaus Graz Land: 1. bis 25. Oktober, Stefan Gegg, Tel. 0664/6273178.
Agrarunion Südost: 1. bis 28. Oktober, Reinhard Niederl, Tel. 0664/32438036.
Landring Weiz: 1. bis 29. Oktober, Wolfgang Maurer, Tel. 0664/125360.
Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies: 1. bis 30. Oktober,
Jürgen Urban-Pugl, Tel. 0664/3930456.



Mahlzeit



Monika Schachner
Seminarbäuerin
St. Stefan ob Leoben

Herbststrudel mit Kürbiskrokant

Zutaten:

250 g Mehl | 125 ml lauwarmes Wasser | 0,5
EL Essig | 1 EL Rapsöl | Salz | 500 ml Milch |
180 g Maisgrieß (Polenta) | 160 g Butter |
5 Eier | geriebene Zitronenschale | etwas
Vanillezucker | 250 g Topfen | 300 g reife
Birnen | 400 g Äpfel | 100 g Kristallzucker |
100 g Kürbiskerne | Eierlikör zum Garnieren

Zubereitung:

Für den Strudelteig Mehl, Wasser, Essig, Salz
und Rapsöl glatt verkneten. Auf einen Dessert-
teller etwas Öl geben und den Strudelteig da-
mit auf allen Seiten benetzen. Zugedeckt min-
destens 30 Minuten rasten lassen.

Für die Fülle Milch mit
Salz aufkochen, Polenta
einrühren und kurz
durchkochen
lassen. Butter mit
Dotter und den
Geschmacks-
zutaten
(Zitronen-
schale,
Vanille-
zucker)
schaumig
rühren,
Topfen und
Polenta einrühren

und den geschlagenen Eischnee unterheben.
Obst (anstatt der Birnen kann auch Kürbis
verwendet werden) schälen, vierteln, Kern-
gehäuse entfernen und das Fruchtfleisch in
etwa zwei Zentimeter große Stücke schneiden.
Teig auf einem Strudeltuch (oder großen Ge-
schirrtuch) ausziehen und 1/3 der Teigfläche
mit der Fülle bestreichen. Das vorbereitete
Obst darauf verteilen, den restlichen Teig mit
Butter beträufeln, einrollen und den Strudel bei
160 Grad etwa 30 bis 45 Minuten backen. Für
den Kürbiskrokant Zucker zu Karamell schmel-
zen, Kürbiskerne einrühren, gut durchmischen
und die Masse auf ein Backpapier gießen, gut
auskühlen lassen und dann grob hacken. Stru-
del mit Kürbiskrokant und Eierlikör servieren.

Buchtipp

► **Das Kochbuch** „Frisch aufgetischt“, aus dem auch
dieses Rezept stammt, kann zum Preis von 19,90 Euro
zuzüglich Versandkosten unter
Tel. 0316/8050-1292 bestellt
werden und ist auch im
Buchhandel erhältlich (ISBN
978-3-7020-1755-2). Die
steirischen Seminarbäuerinnen
haben darin ihre Rezepte auf
150 Seiten nach Jahreszeiten
gegliedert.



Landjugend-Termine

Landestermine	
5.10.	Agrar- & Genusssolympiade, FS Burgstall, Wies
13.10.	Graz Marathon
Bezirkstermine	
4.10.	FF: Bezirks-Kassierschulung, Fürstenfeld
4.10.	FF: Veranstaltungsmanagement, Fürstenfeld
4.10.	GU: Einzelkegeln, Graz Umgebung
4.10.	WZ: Kegeltturnier, GH Karlwirt, St. Kathrein/O.
6.10.	DL: Kastanienbraten am Berg, Trahütten
6.10.	WZ: Maibaumumschneiden, Birkfeld
6.10.	WZ: Kleinfeldfußballturnier, Leska
8.-10.10.	FB: Fahrt zur Austrofoma, Forchtenstein
11.10.	DL: Ortsgruppentreffen, Schwanberg
12.10.	DL: Kastanienbraten am Berg, Trahütten
12.10.	GU: Bildungstag, Graz Umgebung

Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT

Marktvorschau	
27. September bis 27. Oktober	
Zuchtrinder	
1.10.	Greinbach, 10.30 Uhr
17.10.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
1.10.	Traboch, 11 Uhr
8.10.	Greinbach, 11 Uhr
15.10.	Traboch, 11 Uhr
22.10.	Greinbach, 11 Uhr
Zuchtschafe	
5.10.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise		
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 9. bis 15. September		
	Tendenz/Woche	
Deutschland	357,82	- 2,06
Spanien	344,70	- 4,83
Frankreich	377,72	- 0,69
Italien	384,23	- 5,61
Niederlande	337,97	- 2,80
Österreich	359,03	- 0,90
Slowenien	338,86	+ 0,03
EU-28 Ø	351,00	- 1,96
Quelle: Europäische Kommission		

Preise frei Rampe Schlachthof, 9. bis 15.9.				
inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,80	3,24	3,82
	Tendenz	- 0,01	+ 0,12	+ 0,07
U	Durchschnitt	3,77	2,99	3,69
	Tendenz	± 0,00	± 0,00	+ 0,05
R	Durchschnitt	3,67	2,80	3,54
	Tendenz	± 0,00	+ 0,01	- 0,05
O	Durchschnitt	3,28	2,45	2,91
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,03	+ 0,11
E-P	Durchschnitt	3,73	2,58	3,56
	Tendenz	± 0,00	+ 0,01	± 0,00
Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014				

Rindernotierungen, 23. bis 28. September	
EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,43/3,47
Ochsen (300/440)	3,43/3,47
Kühe (300/420)	2,17/2,34
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,43
Schlachtkälber (80/110)	5,50
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 33, -20 M. 26; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 65, Kuh 34, Kalbin 73 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT

Steirische Erzeugerpreise			
Totvermarktung, September			
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 38			
E	-	-	-
U	3,70	2,72	4,16
R	3,62	2,52	3,51
O	3,27	2,22	2,98
Summe E-P	3,65	2,28	3,76
Tendenz	+ 0,06	- 0,04	- 0,11

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Imposante Fleischrinder

Steirische Züchter feierten in Ried Bundessiege

Top-Erfolge bei Murbodner und Ennstaler Bergschecken sowie Reserve-siege bei Limousin.

Die Bundes-Fleischrinderschau in Ried brachte steirischen Züchtern zahlreiche Schärpen ein. Allen voran bei den steirischen Rassen Murbodner und Ennstaler Bergschecken stammen die Siegetiere aus der grünen Mark.

Murbodner

Die Murbodnerzüchter stellten eine Gruppe Kühe mit Kalb und eine Altstiergruppe aus. Bei den Kühen ging der Bundessieg zum bereits vierten Mal an Josef Lanner aus Kamern und seine Kuh *Stern*dl.

Bei den Stieren ging der Sieg nach Wenigzell zu Johann Hofer mit dem *Komet*-Sohn *Kurt*, der sich mit einem sehr gutem Fundament und sehr guter Bemuskelung bei mittlerem Rahmen präsentierte. Reserve-sieger wurde der *Hannes*-Sohn *Hubert* von Josef Steindl aus Gmünd (Kärnten). Mit über 1.200 Kilo war *Hubert* auch der schwerste Stier der Fleischrinderschau. Er zeigte extreme Länge und einen sehr ruhigen Charakter.

Ennstaler Bergschecken

Beim zweiten Antreten der Züchter der Rasse Ennstaler Bergschecken stellte die Züchtergruppe auf dieser Bundes-schau eine Kollektion von sieben sehr einheitlichen Jungkalbinnen aus. Der Bundessieg

ging an *Monro* von Johann Paier aus Mooskirchen. Die Tiere zeigten neben dem Phänotyp auch in ihrer Entwicklung die Vorzüge dieser mittelrahmigen Generhaltungsrasse dar.

Limousin

Limousin war in Ried die am zahlreichsten vertretene Rasse. Die Tiere wurden in insgesamt sieben Gruppen bewertet, wovon vier von steirischen Züchtern gewonnen wurden. Den Bundesreservesieg der weiblichen Limousintiere gewann Heinrich Ertl aus Pöls mit der *Ondra*-Tochter *Selma*. Nach dem Sieg auf der Fleischrindermesse im März in St. Donat, konnte sie sich wieder einen Spitzenplatz sichern. In der Gruppe der Stiere feierte Ertl mit dem jüngsten ausgestellt-

ten Stier *Fidelius* ebenfalls den Bundesreservesieg. Der Stier war sehr gut entwickelt, nur in der Bemuskelung war ihm der Bundessieger überlegen.

Weitere Rassen

Die Rasse Charolais wurde mit dem Jungstier *Aaron* von Franz Gabriel Hyden aus Passail vertreten. In der Rasse Fleckvieh Fleisch errang Renate Emmersdorfer mit der *GS-Vitus*-Tochter *Resa* einen Gruppensieg. Im Finale musste sie dann den sehr körperhaften Kühen der Züchterkollegen aus den anderen Bundesländern den Vortritt lassen. Die Bundesfleischrinderschau wurde an beiden Tagen von vielen in- und ausländischen Gästen besucht und brachte eine enorme Breitenwirkung.

Franz Pirker



Die Murbodnerkuh Sternld und ihr siebenmonatiges Stierkalb überzeugten die Jury der Bundesfleischrinderschau: Bundessieg für ihren Züchter Josef Lanner

HAKA



Selma von Heinrich Ertl, Monro von Johann Paier und der mächtige Stier Kurt von Johann Hofer (v.l.n.r.)

HAKA

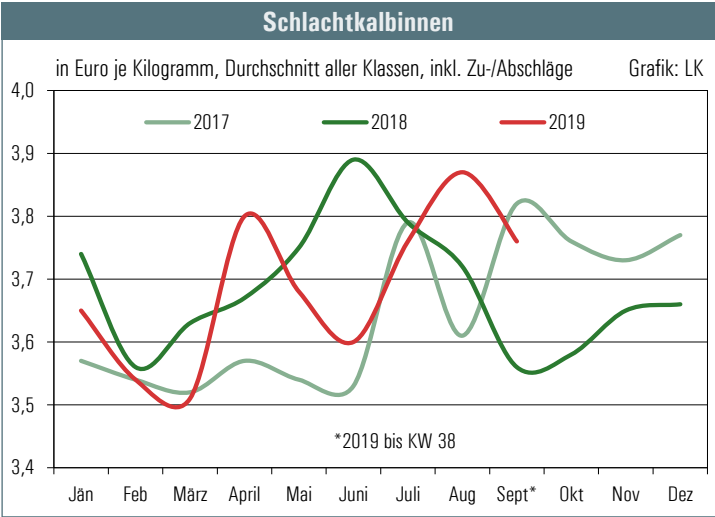
RINDERMARKT

Lebendvermarktung			
16. bis 22.9., inkl. Vermarktungsgebühren			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	724,7	1,37	+ 0,01
Kalbinnen	440,9	2,03	+ 0,15
Einsteller	322,2	2,48	+ 0,03
Stierkälber	116,2	4,13	+ 0,06
Kuhkälber	110,8	3,39	- 0,02
Kälber ges.	115,2	3,99	+ 0,04

AMA-Preise Österreich		
frei Schlachthof, 9. bis 15. September		
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkalber	6,03	+ 0,08

Kuhpreise weiter schwach

Am europäischen Schlachtrindermarkt zeigt sich die Schlachtkuhkategorie weiterhin von ihrer schwachen Seite. Auch wenn das Angebot überschaubar ist, müssen die Notierungspreise zurückgenommen werden. So wurden die Schlachtkuhnotierungen der heimischen Erzeugergemeinschaft aufgrund dieser Entwicklung um sechs Cent gesenkt. Im Gegenzug wurde der Bio-zuschlag um drei Cent aufgewertet. Die AMA-Jungstierzuschläge konnten um drei Cent angehoben werden. Die Jungstiermärkte zeigten sich stabil bei saisongemäß guter Nachfrage.





Eiqualität und -größe werden von vielen Faktoren beeinflusst. Die Wahl der Zuchtlinie ist einer davon
LK NÖ

Genetik und Eigewicht

Gene haben großen Einfluss, sind aber nicht alleine verantwortlich

Faktoren wie Licht, Haltungssystem und Futter beeinflussen das Eigewicht in hohem Ausmaß.

Um das gewünschte Eigewicht in der Legehennenhaltung zu erhalten, gilt eine optimierte Genetik als probate Maßnahme. Dabei darf man jedoch andere Faktoren nicht aus dem Fokus verlieren, denn sie wirken sich deutlich massiver auf das Gewicht aus als die gewählte Zuchtlinie. In der Legehennenhaltung sind sich Experten einig, dass neben dem Haltungssystem das Lichtmanagement, im Speziellen die Lichtstimulation am Legebeginn, das Stallmanagement, vor allem natürlich die Fütterung oder auch die Ge-

netik die Eiqualität und die Ei-grösse beeinflussen. Die richtige Wahl der Zuchtlinie wird dabei oft ebenfalls als entscheidender Faktor genannt. Studien haben jedoch ergeben, dass der Zusammenhang zwischen Eigewicht und Genetik weniger dominant ist als erwartet (Grafik unten).

Wichtigere Faktoren

Die Wahl der Zuchtlinie stand im Verdacht, große Auswirkungen auf das Eigewicht zu haben. Bei detaillierter Betrachtung der verfügbaren Daten wird aber rasch klar, dass die Genetik deutlich weniger Einfluss hat als gedacht. Was wir aber sehr wohl feststellen konnten ist, dass viele andere Faktoren entscheidend sind – allen voran die Fütterung. Körpergewicht und Reife am

Legebeginn wirken sich beispielsweise linear auf die Eiqualität aus. Ein früher Legebeginn mit niedrigem Körpergewicht führt zu einem niedrigen Eigewicht. Wird der Start verzögert und ein höheres Körpergewicht sichergestellt, sind die Eier größer. Daran ändert sich nichts Entscheidendes, wenn das Körpergewicht im Laufe der Legedauer steigt. Reduzierte Futterzufuhr, zum Beispiel infolge hoher Außentemperaturen, verringert zunächst das Eigewicht, in der Folge dann auch die Legeleistung.

Entscheidende Kriterien

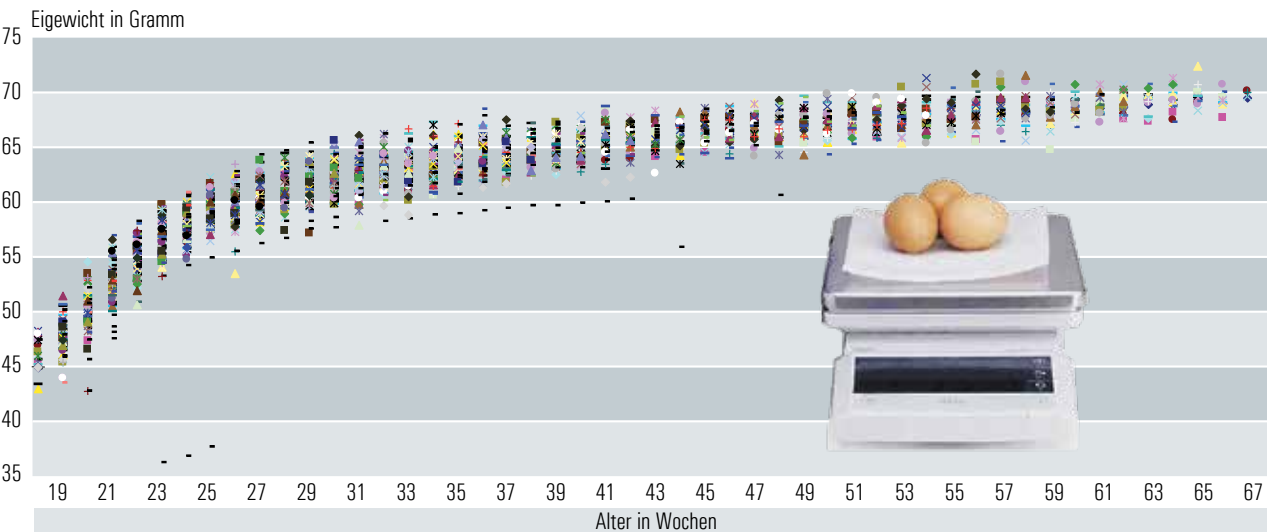
Die Wahl der richtigen Phasenfütterung ist bereits für das Küken ab dem ersten Lebenstag entscheidend. Hohe Methionin-, Cystin-, Linolsäure- und Energiekonzentrationen im Le-

gehennenfutter sorgen ebenfalls für schwerere und größere Eier. Die richtige Wahl des Aufzuchtssystems, das Körpergewicht der Küken mit fünf bis sechs Lebenswochen sowie eine gute Uniformität der Herde mit 16 Wochen gelten als entscheidende Kriterien für die Junghennenqualität. Die Einheitlichkeit der Herde bewirkt ein gleichmäßiges Eigewicht, ebenso die Verfügbarkeit von Wasser, die Temperatur und der Sauerstoffgehalt im Stall.

Lichtmanagement

Das Eigewicht wird außerdem durch eine späte Lichtstimulation mit langsamem Step-up-Programm erhöht. Das Stall- und Lichtmanagement gilt als entscheidende Maßnahme mit spürbarem Effekt auf das Eigewicht. **Christian Eichtinger**

Eigewicht schwankt auch in Legehennenherden mit gleicher Genetik



Äußere Einflussfaktoren. Bei diesem Vergleich wurden 30 Herden der Rasse Lohmann Braun Classic aus derselben Zuchtlinie verglichen. Die Ei-größen schwanken dennoch deutlich und zeigen die Bedeutung anderer Kriterien auf
QUELLE: LOHMANN FR

Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf, Mobil: 0664/4236754
office@prem-junghennen.at

MÄRKTE

Qualitätswildfleisch	
Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild		
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
Schwarzwild	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,60
Muffelwild		1,00 – 1,80
Gamswild		2,50 – 3,60
Wildente	Stück	1,50

Walnüsse und Kastanien	
Unverbindliche Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.	
Walnüsse ganz	4,50
Edelkastanien	4,00 – 7,00

Pressobst	
Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg, inkl. Ust., frei Rampe Lagerhaus	
Pressobst, faulfrei, KW 39	7 – 12

Heu und Stroh	
Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebungen bei steirischen Maschinenringen	
Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugest.	16 – 25
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 15
Stroh Großballen gemahlen zugest.	14 – 20
Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at	

Silage	
Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steirischen Maschinenringen	
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

Zweites Standbein: Bio-Aufzucht

Michael Steinberger aus St. Margarethen bei Knittelfeld suchte für seinen Legehennen-Aufzuchtbetrieb einen kompetenten starken Partner – und fand ihn in der Firma Schropper aus Gloggnitz. Obwohl er seinen Beruf als Maschinenschlosser gerne ausübt, hängt sein Herz an seiner Nebenerwerbslandwirtschaft. Dieses Jahr wurde der Betrieb mit 20 Milchkühen und Forstwirtschaft von den Eltern übernommen. Rund um Weihnachten kommt noch ein weiteres Standbein dazu: ein Legehennen-Aufzuchtbetrieb. Der neue Stall wird 9.600 Hennen beherbergen. Für Bio-Haltung hat sich der engagierte Landwirt ganz selbstverständlich entschieden. „Offiziell haben wir bisher konventionell gearbeitet,



aber eigentlich war unser Betrieb schon immer zu 95 Prozent bio“, erzählt Steinberger. „Wegen der Preisbildung im Milchsektor arbeiten wir nun auch auf dem Papier als Bio-Betrieb – eigentlich war es logisch, dass auch die Legehennen in Bio-Qualität aufgezogen werden.“ Da es keine fixen Arbeitszeiten und eine eher extensive Bewirtschaftung in der Geflügelzucht gebe, sei die Arbeit neben allem anderen gut bewältigbar. Tagesküken und Technik für den Stall stammen von Schropper – und das hat gute Gründe. Für die Firma Schropper gab es Sympathiepunkte, denn „die Firmenphilosophie, das Know-how und vor allem die Art und Weise, wie man von Anfang an mit uns umging, haben mir sofort gefallen“, so Steinberger.



Ei love you



KÜKEN JUNGHENNEN STALLTECHNIK

Achtzig Jahre Erfahrung machen uns neben großem Innovationswillen und viel Freude an der Sache zu Topexperten in allen Bereichen der klassischen und BIO-Geflügelzucht.

Lassen Sie sich von unserem kompetenten Verkaufsteam beraten.

KENNZAHLEN

Internationale Notierungen		
	Kurs am 23. Sept.	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,098	-0,002
Erdöl – Brent , US-\$ je Barrel	64,16	- 4,55
Mais CBoT Chicago, Dez., € je t	134,01	+ 1,20
Mais MATIF Paris, Nov., € je t	163,50	± 0,00
Sojaschrot CBoT Chicago, Okt., € je t	294,84	+ 1,51
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Sept., € je t	289,00	+ 2,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Sept., € je t	182,00	- 7,00
Schweine E, Bayern, Wo 37, €/kg, Ø	1,87	- 0,01

Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015) AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 2. Halbjahr 2019 gültig 1.7. bis 31.12.2019	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	
Für bestehende AIK bis 2014 AIK Zinssatz (Brutto 1%) 2. Halbjahr 2019 gültig 1.7. bis 31.12.2019	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %
Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser unter Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.	

RINDERMARKT

Nutzrindermarkt Greinbach, 24. September 2019	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	244	98,92	4,19
Stierkälber 121 bis 200 kg	125	142,62	4,05
Stierkälber 201 bis 250 kg	7	229,00	3,13
Stierkälber über 251 kg	4	283,50	2,84
Summe Stierkälber	380	117,63	4,06
Kuhkälber bis 120 kg	64	92,86	3,15
Kuhkälber 121 bis 200 kg	39	144,38	3,03
Kuhkälber 201 bis 250 kg	6	218,67	2,83
Kuhkälber über 251 kg	2	260,50	2,61
Summe Kuhkälber	111	120,78	3,05
Einsteller	9	341,44	2,17
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	2	567,00	1,07
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	9	654,78	1,38
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	14	735,93	1,36
Kühe nicht trächtig über 801 kg	10	868,80	1,54
Summe Kühe nicht trächtig	35	743,37	1,41
Kalbinnen bis 12 Monate	2	242,50	2,33
Kalbinnen über 12 Monate	11	606,73	1,69
Stiere	2	695,50	1,95

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 19.–25. September	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,73
Basispreis Zuchtsauen	1,38

ST-Ferkel, 23. bis 29. September	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

Verpflichtend muss jedes Ei bereits am Legehennen-Betrieb mit einem Erzeuger-code gekennzeichnet werden. Zudem werden die Eier in einer zentralen Datenbank erfasst. Das heißt: Die Herkunft der Eier und die Haltungsform der Hennen kann immer klar nachvollzogen werden. Ganz einfach selbst nachprüfen: eierdatenbank.at



Renate Schlacher-Hörbinger, Knittelfeld

„
Ich
schau drauf,
dass man weiß,
aus welcher
Haltung und
welchem Betrieb
das Ei kommt.“

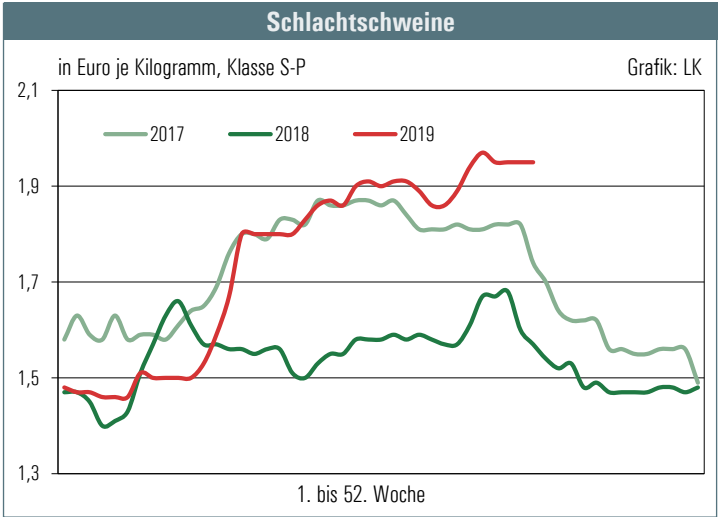
Unsere Sorgfalt. Unser Siegel.



Das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel garantiert, dass die Eier von Hennen aus heimischer Boden- oder Freilandhaltung kommen. Strenge Kontrollen stellen sicher, dass optimale Frische sowie strengste Hygiene- und Fütterungsstandards eingehalten werden.

Mehr Infos zu Qualitätskriterien und Kontrollen finden Sie auf amainfo.at

SCHWEINEMARKT



Ausgewogene Verhältnisse

Ausgewogen zeigen sich die europäischen Schlachtschweinemärkte. Zwar steigt das Angebot saisongemäß an, die Mengen lassen sich jedoch gut auf den Märkten platzieren. Dadurch tendieren die Erzeugerpreise seitwärts stabil. Vor allem hat der Chinahandel wieder etwas zugelegt. Die heimischen Schlachtschweine sind weiterhin gut gefragt. Für anhaltenden Schwung sorgen die Vermarkter mit Exportlizenzen. Diese ziehen die etwas schleppender laufenden heimischen Edelteilmärkte mit. Verarbeitungsfleisch geht aktuell flotter.

Erhobene steir. Erzeugerpreise		
12. bis 18. September		
S	Ø-Preis	1,99
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,87
	Tendenz	- 0,01
U	Ø-Preis	1,68
	Tendenz	+ 0,01
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,95
	Tendenz	± 0,00
Zucht	Ø-Preis	1,39
	Tendenz	+ 0,04
inkl. ev. Zu- und Abschläge		

Die verkaufsfähigen Eier zählen

Wie Eier möglichst unbeschadet aus dem Stall kommen

Überblick über verschiedene technische Lösungen zum Sammeln und Befördern von Eiern.

Unsere heutigen Legehennen können 300 Eier je Henne im Jahr legen. Wirtschaftlich wichtig ist aber die Frage: „Wie viele Eier sind verkaufsfähig?“ Viele Faktoren sind dafür verantwortlich: Biologische Faktoren wie stressfreie Haltung, optimale Fütterung, Beleuchtung und Lichtsteuerung oder ob die Hühner die Nester gut annehmen. Aber auch technische Fragen

sind entscheidend. Wie schonend und sauber werden die Eier im Nest und beim Transport behandelt?

Wartung lohnt sich

Der finanzielle Nutzen einer guten Wartung soll dabei aber nicht unterschätzt werden. Es zahlt sich aus, das Nest und Eiersammelsystem sorgfältig zu überprüfen. Jeder Legehennenhalter sollte sich damit regelmäßig beschäftigen. Denn gut eingestellte und gewartete Anlagen arbeiten besser. Nachfolgend ein kurzer Überblick über die wichtigsten technischen Lösungen in diesem Bereich.

Helmut Sterrer



1 Handsammelnest

Handsammelnester sind vor allem in Kleinhaltungen gebräuchlich. In der Regel sind diese nachts nicht absperrenbar. Die Nester müssen gereinigt werden, wenn die Hennen hineinköten, Einstreu geht verloren und muss ergänzt werden. Erste Verbesserung wäre eine Absperrung in Form einer beweglichen Rückwand oder eines Gitters, damit die Hühner nicht im Nest übernachten können. Für die BIO-Legehennen sind automatische Einstreunester mit Eier-Längsband und Nachtabsperrung erfolgreich im Einsatz. Das Einstreunest wird mittlerweile vorzugsweise in Volieren eingebaut. Es wird auch als Hand-Sammelnest mit automatischer Nachtabsperrung angeboten. Die Nestanordnung ist ein wichtiger Faktor für die Nest-Annahme durch die Hennen. Es soll jedenfalls in einem zugfreien Bereich des Stalles liegen.

2 Abrollnest

Im Abrollnest legen die Hennen die Eier auf eine schräg angeordnete Kunstrasenmatte, von welcher jedes gelegte Ei unmittelbar auf ein dahinterliegendes Eierband rollt. Kippbodennester sind gegenüber Nestern mit Austreibgitter deutlich überlegen. Wenn die Nestböden täglich senkrecht gestellt werden, fällt der Schmutz ab und die Eier bleiben beim Legevorgang sauber. Die Nestmatte soll das feuchte Ei weich abfangen und langsam auf das Eierband weiterrollen lassen. Dabei sollen sich möglichst wenig Abrollspuren auf der Eischale abzeichnen. Der Nestboden wird bei einem perfekten Nest zum Eierband hin flacher.

3 Eierband

Das Eierband selbst soll einen ausreichenden Grip haben. Schmutz und Staub sollen durch die Perforierungen fallen. Neuestes Patent sind dreieckige Ausstanzungen, wo das Ei nur auf drei Punkten am Band aufliegt und somit nur minimal mit dem Band in Berührung kommt.

4 EggTrax

Die schonende Übergabe auf das Querband ist eine Voraussetzung für gute Eiqualität. Das Ei darf dabei keinesfalls zu tief fallen. Windeier ohne ausreichend stabile Schale sind eine Herausforderung für jedes Eiersammelsystem. Der patentierte EggTrax kommt auch damit zurecht. Die Windeier fallen durch die spezielle Seilübergabe und verursachen im weiteren Verlauf keine Probleme mehr. Der EggTrax ist eine einfach herausnehmbare Einheit mit Seilübergabe. Er ist in Niro gefertigt und kann mit dem Hochdruckreiniger gereinigt werden.

5 Quersammelband

Schrägförderer und Eierlift sind einem Elevator in der Regel überlegen. Sind die Eier dann am Quersammelband, möchte man meinen, dass keine Beschädigungen mehr vorkommen. Die Sammelbänder werden bei der Montage eingestellt und mit ein paar Eiern getestet. Von großer Bedeutung ist aber eine gleichmäßige Verteilung der Eier am Quersammelband. Daher sollte die Querneigung der Stabbänder und alle Übergaben mindestens zu jeder Einstellung überprüft werden.



Effiziente Aufstallungen und Eiersammelsysteme für Ihre Legehennen

STERREER
GEFLÜGELHOF + TECHNIK

STERREER GmbH | 4673 Gaspolshofen
+43 7735/6700-0 | office@sterrerr.net | www.sterrerr.net



FIRMENMITTEILUNG



Vorreiter bei strukturiertem Futtermittel für Elterntiere

CornVit Futter TS für Geflügel

Mit der Erzeugung von hydrothermisch aufbereiteten Futtermitteln durch modernste Konditionierungs- und Hygienisierungstechnologie ist die Herbert Lugitsch und Söhne GesmbH Vorreiter in der europäischen Futtermittelbranche. Das Unternehmen setzt dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit international anerkannten Experten und eine hygienisch einwandfreie, stark keimreduzierte Produktion für höchste Sicherheit in der Tierfütterung.

CornVit TS Thermostruktur ist ein hygienisch optimiertes Futtermittel von höchster Qualität und wurde von Lugitsch eigens für die Fütterung von Elterntieren und Großelterntieren entwickelt. Durch die Produktion in der eigenen Futtermühle können alle Herstellungsschritte überwacht und somit alle Qualitätskriterien gewährleistet werden.

Die hydrothermische Aufbereitung stellt sicher, dass das Futtermittel frei von Bakterien (z.B. Salmonella) und somit für die Tiere leichter verdaulich ist.

Durch die gleichmäßig grobe Struktur erfolgt die Futteraufnahme von CornVit TS langsamer, dadurch bleibt die Herde ruhiger und vitaler.

Die fertige Futtermischung kann mit einer speziellen Mischung aus organischen Säuren veredelt werden – damit ist CornVit TS vor einer Rekontamination geschützt. Das Futter entspricht den Anforderungen der Geflügelhygiene-Verordnung.

Die Vorteile von CornVit TS auf einem Blick:

- Besser rieselfähig durch verbesserte Struktur
- Sehr gute Legeleistung und Schlupfrate
- Optimale Futter- und Wasseraufnahme
- Trockenerer Kot – verbessertes Stallklima
- Reduzierter Schmutzeieranteil
- Ruhiges und ausgeglichenes Verhalten der Herde

Praxiserfahrungen mit dem Elterntierfutter TS zeigen gute Ergebnisse in Leistung und Schlupf verbunden mit höchstmöglicher Hygiene und Sicherheit für den Tierhalter.

Nutzen Sie die Vorteile eines starken Partners: CornVit bietet Ihnen Zugriff auf jahrzehntelange Erfahrung in der Futtermittelproduktion, kompetente Mitarbeiter sowie hervorragende Serviceleistungen. Überzeugen Sie sich selbst! Ihr Lugitsch Fütterungsberater unterstützt Sie gerne! Beratung und Information unter Tel. 03152/2222-0.

www.h.lugitsch.at

MÄRKTE		
Lämmer		
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.		
Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80	
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50	
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30	
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95	
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80	

Weizer Schaffbauern			
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge			
Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, August			1,17
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Schlachtgeflügel			
Q: AMA-Marktbericht			
	2019	2018	
Österr.-Erz.Preis Ø, Juli, je 100 kg	243,92	228,95	
EU-Erz.Preis Ø, Juli, je 100 kg	191,38	188,91	
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 37, je kg	2,47	2,84	
Schlachtungen in 1.000 Stk., Juli	7.708	7.317	

Steirisches Gemüse		
Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, Preiseinschätzung je kg, KW 40		
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,72 – 0,77	
Endiviensalat, Stk.	0,70 – 0,75	
Feldgurken, Stk.	0,40 – 0,45	
Glashausgurken, Stk.	0,55 – 0,60	
Paradeiser rund, KI I	1,30 – 1,35	
Rispenparadeiser	1,50 – 1,55	
Ochsenherzparadeiser	1,80 – 2,10	
Cherryparadeiser	2,40 – 2,50	
Cocktailparadeier	2,70 – 2,90	
Melanzani, Stk.	0,80 – 1,00	
Steir. Käferbohne	6,00 – 6,50	
Krenstangen, gew./foliert	3,50 – 4,00	

HOLZMARKT	
Rundholzpreise	
frei Straße, August, Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00	
Oststeiermark	80 – 82
Weststeiermark	79 – 82
Mur/Mürztal	80 – 82
Oberes Murtal	80 – 82
Ennstal u. Salzkammergut	79 – 82
Braunbloche, Cx, 2a+	45 – 50
Schwachbloche, 1b	60 – 68
Zerspaner, 1a	40 – 45
Langholz, ABC	85 – 90
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	104–124
Kiefer	47 – 55
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	42 – 45
Fi/Ta-Faserholz	30 – 33

Energieholz	
Preise August	
Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	74 – 88
Energieholz-Index, 2. Qu.19	1,510

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



REALITÄTEN

Milchviehbetrieb, Schweinebetrieb, Wein-, Obstbau zu kaufen gesucht. AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

ACKER-, GRÜNLAND, WALD, Bauernsacherl, Reiterhof und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Ackerland verkaufen und zurücpachten. AWZ Immobilien: **www.Rückpacht.at,** Tel. 0664/8984000

Neuwertiges **Bauernhaus** mit 3 Hektar Rotwildgatter und zwischen 2 und 5 Hektar Wald inklusive eigenes Wasser und eigener Bach für Fischteich. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: privat ohne Maklergebühr

Teichalm Almenland, Almhaus, Almhütte, Gründe oder Wirtschaft zu kaufen gesucht, Barzahler, Tel. 0660/8483311

Hube für Wirtschaftstreuhänder zu kaufen gesucht! info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Forst/Jagdbesitz für Industriellen zu kaufen gesucht! 120 Hektar bis 400 Hektar. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560

Grünland 5,3 Hektar zu verpachten, Weide, Heu und Silage, M. Rottleuthner, 8600 Bruck-Oberaich, Tel. 03862/51477

Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

Mischfutterwerk Großschedl GmbH

- Sojabohnen-Verarbeitung
- A-8221 Feistritztal, Hofing 12
- Landesproduktenhandel
- Tel. 03113 2208-0, office@grossschedl-futter.at

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet. Tel. 0664/4934875

Wald circa 5.500 m² nahe Stainz zu verkaufen, Tel. 0650/4515016

Von Privat zu kaufen gesucht! Baugrund/ altes Bauernhaus, circa zwei Hektar, für Pferdehaltung geeignet, in Alleinlage. Bereich Gleisdorf bis Fürstenfeld. Tel. 0664/4309091

Murtal: 18 Hektar Waldparzelle, durchschnittlich 1.200 Meter Seehöhe, Bringung durch Traktorseilwinde und Seilkran möglich, teilweise aufgeschlossen mit Forstwegen, NW-Lage, KP € 1,90,-/m². Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Mariahof: 15,40 Hektar schöner Wald in wunderschöner Lage, mit kleiner Jagdhütte, gutes Wachstum und gute Wegaufschließung. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Steiermark: 120 Hektar Eigenjagd mit 11er Holzbonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationsübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt! KP € 1.990.000,- Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Suche Bauernhof zur Weiterbewirtschaftung mit Schwerpunkt **Forstwirtschaft** im Raum Eibiswald-Deutschlandsberg-Umgebung bis Voitsberg, Tel. 0664/499353

Obersteiermark: 200 m² Feriendomizil, kleiner Bergbauernhof mit Top Panoramalage, mit Gebäuden, Alleinlage, asphaltierte Zufahrt, toller Ausblick. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

2 Hektar **Weingarten** zu verpachten oder zu verkaufen, mit etwas Wald und 2 Winterhäuser, Südsteiermark, privat und ohne Makler. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Weingarten

Landwirtschaft bis circa 5 Hektar gesucht, RS-Realitäten, Tel. 0664/1143323

Zu kaufen gesucht! Stadtnähe Ackerflächen, Anteilsrechte, Bauernhof, Weingarten, Wald, Erstberatung ist kostenlos! **BUB-Agrar-IMMO**, Tel. 0664/2829094

TIERE
Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Verkaufe Rotwildtiere, Tel. 0664/3427848

Verkaufe 3-jährigen Merinozuchtwidder, Tel. 0660/6767207

Liefere **Fresser** (weiblich und männlich, auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Jungvieh und besonders **Schlacht-bzw. Futterkühe** gesucht, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Vermitteln garantiert **fehlerfreie Melkkühe** mit besten Leistungen, Schalk, Tel. 0664/2441852

Suchen **Mastplätze** für Kalbinnen, Stiere und Ochsen, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Drei **Kalbinnen**, noch nicht belegt, geweidet und enthornt abzugeben, Tel. 0664/4507004

Gekörter **Limousinstier**, geboren 18.01.2017 zu verkaufen, Tel. 0664/1334800

Trächtige **BIO Kalbinnen** und Kühe abzugeben, Tel. 0664/1702734

PARTNERSUCHE
Mädl vom Land Kathi 45 Jahre, sucht Bauern zum Lieben, Lachen und glücklich sein. Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig. Möchte gerne mit Dir mein Leben verbringen. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Keine Liebelei möchte Moni 53 Jahre, die nach einer großen Enttäuschung wieder einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Ina vollbusige Witwe 64 Jahre, Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich werden. Kann zu Dir ziehen. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

ZU VERKAUFEN

TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120 E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Hackselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- **www.koppi-kunststoffe.at** Tel. 01/8693953

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Heu & Stroh **Thomas Mann**, Ernte 2019, alle Längen gehäckselt/geschnitten und entstaubt, www.mann-stroh.at, Tel. 0664/4435072

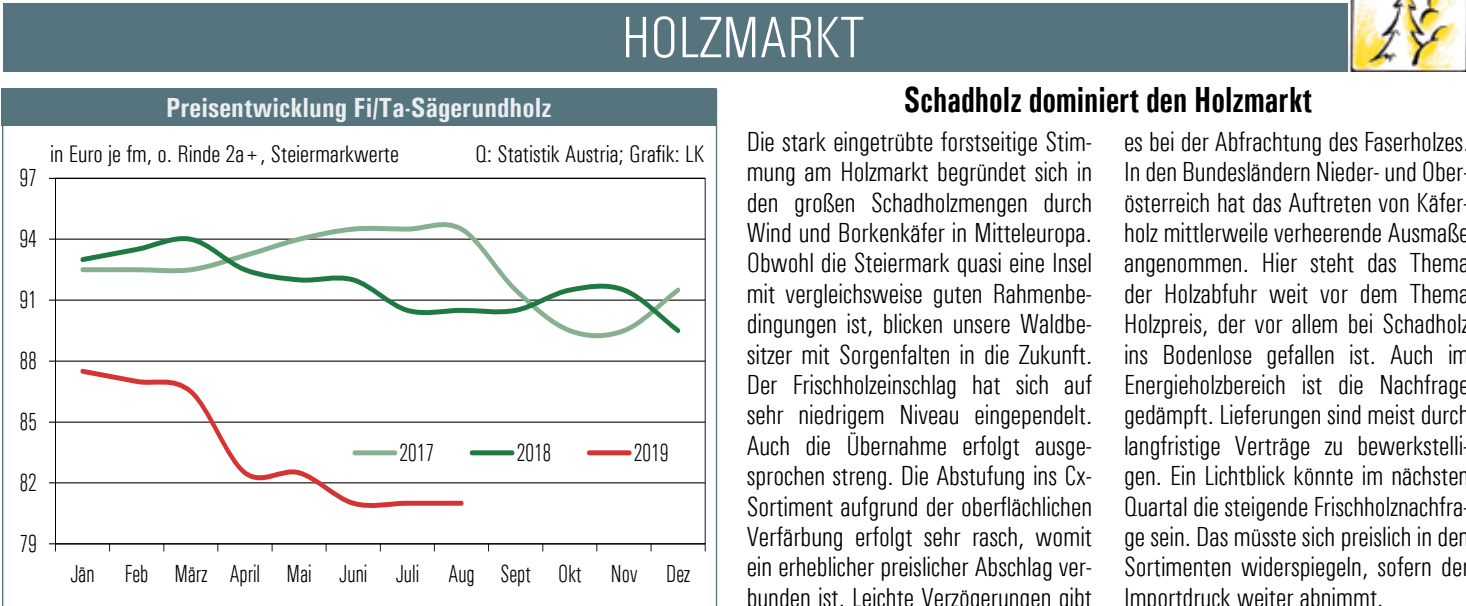
Holz Hecke

Holz Hecke GmbH **Paneele** Dach und Wand Paneele G9 SP. 10 Millimeter RAL 7016/3009 antik/grau/rot JEDE LÄNGE, GROSSES SORTIMENT LAGERND Preis/m² ab € 17,90,- inkl. MwSt. Mobil: 03114/2060 www.holz-hecke.at

Schrauben Hecke GmbH **Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz!** Jetzt große Makita Maschinen-Aktion. Tel. 0676/843404500 www.schrauben-heckele.at

Forstanhänger mit Lenkachse. **A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. +43/7612/87024, www.moser-kranbau.at

Königswieser **Forstseilwinde** 6,5 Tonnen mit Schild, 1,9 Meter inklusive Endabschalter sowie Zubehör inklusive Profifunk, 3 Jahre Garantie, € 7.350,- frei Haus, unverbindliches Anbot anfordern: Tel. 07245/25358, wir beraten Sie auch vor Ort, www.koenigswieser.com





Zaunpflocke Kiefer – Kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm € 4,70,- 8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge, auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441



Schlegelmulcher Aktion von 160-240 cm AB z.B. 200 cm mit Front und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590,- inkl. MwSt. Tel. 0699/88491441

Verkaufe **Nordmannstanne**, zwei bis drei Meter, erste und zweite Qualität, Bezirk Hartberg, Tel. 0650/4143724

Holzschneidemaschine SmartCut Posch 700 und **Sensendengler** zu verkaufen. Tel. 0664/3658485



Forstanhänger mit Lenkachse. **A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. +43/7612/87024, www.moser-kranbau.at

Nordmannstannen zu verkaufen, Tel. 0664/6195914

Große Heidelbeersträucher im Vollertrag. Aus der Plantage. Güntig! Tel. 0664/9121759



Kunststoffgitterroste, 75m² für Geflügel, 50 Handfütterautomaten, Rohrfütterung, Tel. 0664/1394401



Kaufe sämtliche Geländefahrzeuge, bevorzugt Pick-up oder alle Suzukimodelle, Preis bis € 4.000,- Baujahr egal, alles anbieten, Tel. 0664/8658127

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Suche Typenschein, Ferguson 135 MultiPower, Ferguson 35X MultiPower, Tel. 0680/5505532

KAUFE altes Werkzeug, Jagdtrophäen, Uhren, Ferngläser, Stahlhelme, Uniformen, Säbel usw. vom 1./2. Weltkrieg, Nähmaschinen, Münzen, Ansichtskarten, Werbeschilder, Motorsägen usw. Tel. 0664/3109568

Suche Eppl **Silofräse** bzw. Gebläse und Teleskoprohr, Tel. 0664/4221024



RAUCH MULTIFUNKTIONS-WAAGE mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

passt der Wolf baut's!

Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Hallen & Ställe im Auftrag innovativer Landwirtinnen und Landwirte.

www.wolfssystem.at

wolf SYSTEM

BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158 **DER-BESCHICHTER.AT**

Strohspedition Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten/gehäckselt/gemahlen, Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at



Maispressen mit Agrar Schneebagger, wir kommen vor Ort und pressen Ihren Mais in Rundballen, nähere Infos Tel. 0664/1244769

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760 oder 0664/2500476, abm. holz@gmail.com



LANDWIRTSCHAFTS-MEISTER (m/w) für Verkauf gesucht. AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000



beim Interessenten johanna.guettl@lk-stmk.at **0316/8050-1356** **www.stmk.lko.at**

Ihre Anzeige
Mindestverrechnung € 15,30 netto
(7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...
mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00

johanna.guettl@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 3. Oktober 2019

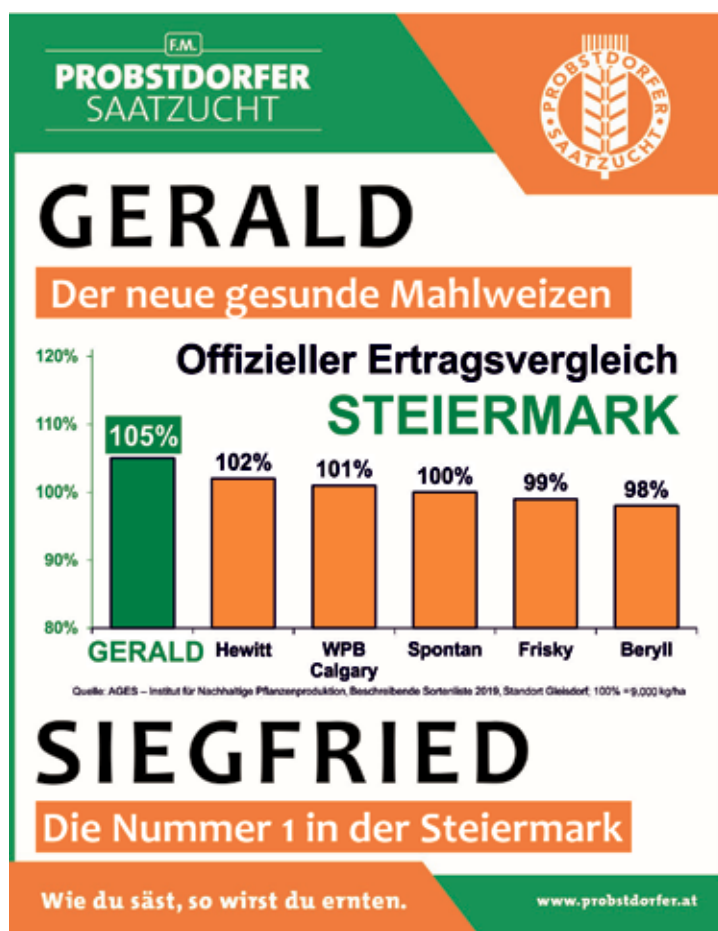
Der neue starke Mahlweizen!

Der standfeste **SIEGFRIED** gehört mittlerweile zu den meist angebauten Weizensorten im Mahlweizengebiet. Neben dem hohen und beständigen Ertragsniveau besticht **SIEGFRIED** durch seine Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche klimatische Bedingungen. Zudem überzeugt **SIEGFRIED** auch mit exzellenter Standfestigkeit und guten Resistenzen, vor allem gegenüber Gelbrost, Mehltau und Septoria tritici. Erstmals ausreichend Saatgut gibt es heuer auch von der äußerst blattgesunden KWS-Züchtung **GERALD**. Der Neue ist mit besten Toleranzen gegenüber Mehltau (APS 2), Braunrost (APS 3), Septoria tritici (APS 4), Septoria nodorum (APS 4) und DTR-Blatt-

dürre (APS 4) ausgestattet. **GERALD** wurde aufgrund entsprechend positiver und ausgeglichener Qualitätseigenschaften in die Backqualitätsgruppe 5 (gehobene Mahlweizenqualität) eingestuft. Die Bestnote seitens der AGES beim Kornertag (APS 9, wie **SIEGFRIED**) untermauert das extrem hohe Ertragspotenzial der Neuzüchtung. Für die gezielte Qualitätsweizenproduktion in der Steiermark steht mit dem neuen, kurzen und extrem standfesten **CHRISTOPH** eine Alternative zum saatzeitflexiblen und fusariumtoleranten **MESSINO** zur Verfügung. Die detaillierten Ergebnisse der Probstdorfer Wintergetreidesorten finden Sie im Herbstfolder 2019 zum „downloaden“. **www.probstdorfer.at**



Erstmals ausreichend Saatgut der KWS-Züchtung GERALD



„Der Großhacker der Zukunft“ schafft auch dicke Bäume

Der neue Hack-Truck Wood-Terminator 12 NMV schafft Stämme bis 90 Zentimeter Durchmesser

„E in Wahnsinnsgerät!“ schwärmen kritische Experten. Auf einen Mercedes Benz LKW Trägerfahrzeug Arocs 3263 LK 8x4 wurde der größte Mus-Max-Hacker WT 12 aufgebaut. Dieser Hack-Truck ergibt eine Kombination die ihresgleichen sucht. Der 625 PS starke LKW-Motor treibt direkt den Hacker über den NMV-Antrieb mit 3.000 Newtonmeter Drehmoment an. Ein starkes Umkehrgetriebe ändert die Drehrichtung und mit einem einkuppelbaren Keilriemenvorgelege wird die Hackmaschine WT 12 angetrieben. Das Resultat dieser einfachen Technik:

hoher Wirkungsgrad – wenig Dieselverbrauch! Die ersten Vorführungen begeisterten viele Hackerfahrer und Experten, alle staunten über die neue Hackschnitzelqualität und Hackleistung! Mus-Max-Geschäftsführer Robert Urch: „Was uns als starken Hersteller von Mobilhackern auszeichnet? Wir finden immer einen Weg, unsere Maschinen noch besser zu machen. Machen Sie sich selbst ein Bild vom neuen Hack-Truck WT 12 NMV – die Vorführmaschine ist auf der Austroforma vom 8. bis 10. Oktober 2019 im Einsatz zu sehen.“

www.mus-max.at



Die Vorführmaschine wird auf der Austroforma im Einsatz sein



AXIOMA (BQ ~7)

KÜRZER IM WUCHS, HÖHER IM ERTRAG

- › Exzellente Pflanzengesundheit
- › Hohe Protein- und HLG-Werte
- › Hervorragend auf schweren Böden

SPONTAN (BQ 4)

MAHLWEIZEN MIT SEHR HOHEM PROTEINGEHALT

- › Sehr hohe Erträge & HLG
- › Hohe Fusarium- und Gelbrosttoleranz
- › Hervorragende Standfestigkeit

WPB CALGARY (BQ 4)

ERTRAGREICHER MAHL- UND FUTTERWEIZEN

- › Nr. 1 in der Standfestigkeit*
- › Ausgezeichnete Erträge
- › Hervorragende Blattgesundheit

* AGES Beschreibende Sortenliste 2019



Frühreife, großkörnige Sorten sind im Vormarsch

Weizen dem Gebiet anpassen!

Trockenheit bzw. Hitze sind die neue Herausforderung für gute Weizenerträge und Qualitäten. Besonders die Sommerhitze setzt dem Weizen in einigen Gebieten stark zu. Deshalb sind frühreifere, großkörnige Sorten, wie sie DIE SAAT schon lange anbietet, immer stärker auf dem Vormarsch.

Futterweizen

WPB GALGARY: Diese neue Futterweizensorte beeindruckt mit enormer Standfestigkeit und sehr guter Blattgesundheit. Bei für Futterweizen üblicher Fusariumbekämpfung zur Blüte werden die sehr hohen Erträge abgesichert.

Mahlweizen

SPONTAN bleibt die Hauptsorte in diesem Bereich. Tolle Standfestigkeit und Fusariumtoleranz, kombiniert mit exzellenten Protein- und Hektoliter-Werten, zeichnen diese beständige Sorte aus. Mit ihrer Frühreife weicht sie auch der Sommerhitze aus und sichert die hohen Erträge ab. Sie wird deshalb öfter auch als Futterweizen verwendet. **APOSTEL** zeichnet sich durch seine überdurchschnittlich gute Gesundheit aus und eignet sich deshalb sehr gut auch für die extensive Wirtschaftsweise.

Qualitätsweizen

BERNSTEIN: Österreichs meistgebauten Qualitätsweizen zeichnen gute Standfestigkeit, tolle Qualitäten und stabil hohe Erträge, vor allem auf feuchten Standorten, aus. Mit **AXIOMA** gibt es eine tolle Ergänzungssorte, welche mit noch besserer Fusariumtoleranz und früherer Reife, vor allem nach Mais und auf trockeneren Standorten, **BERNSTEIN** ertraglich mit guten Qualitäten übertrifft. Auch optisch eine Augenweide.

ENERGO, mit langjähriger verlässlicher Leistung sowie der früheste Qualitätsweizen **IZALCO CS** – ein kurzer, sehr standfester und gesunder Qualitätsweizen – sind die starken Grannenweizen.

► **Tipp:** Zu hohe Bestandesdichten (durch frühe Aussaat bzw. zu hoher Saatstärke) schwächen den Ertrag und das Hektolitergewicht. **www.diesaat.at**



Maria Pein und Ski-Ass Conny Hütter zeigen Kernöl-design

KRISTOFERITSCH

Kernöl-design ausgestellt

Zeitlos und praktisch sind die Produkte rund um das steirische Kürbiskernöl. Dazu gehören die jüngste Kreation – eine Kernölflasche als Kofferanhänger – ebenso wie der Kernölhut, die Kernöltracht, die Salatschüssel, die Wanderschuhe oder die neuen Trachtensportsocken. Sogar ein Kernöl-Krimi und ein Brettspiel sind in der Pipeline. Ski-Ass und Kürbiskernöl-Testimonial Conny **Hütter** präsentierte bei der Ausstellungseröffnung im Designforum in Graz die neuesten Produkte vom Steirerkeks über die Salatschüssel bis zum Ausgießer.



Franziska Weber aus Eggersdorf ist seit 60 Jahren Meisterin

ARGE MEISTER

Meister-Wandertag

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister lud heuer wieder jubelnde Meister-Jahrgänge zum Wandertag mit den Stoakoglern nach Gasen ein. 150 kamen, darunter auch Franziska **Weber** aus Eggersdorf, die ihre Meisterprüfung vor 60 Jahren erfolgreich ablegte. Ein Rekordaufgebot gab es bei den 50ern: 25 Meister kamen.



Die Landjugend Tullwitz baute ein Hotel für Insekten

U

Gemeinsam für alle

Mehr als 200 Landjugendortsgruppen bereichern in der Steiermark ihr Gemeindeleben. Seit 2012 werden konkrete Projekte österreichweit unter der Dachmarke „Tat.Ort Jugend“ durchgeführt. Dieses Jahr haben bereits 40 Ortsgruppen mitgemacht – darunter die Landjugend Tullwitz, die ein Hotel für Insekten baute.



Schlagerstar Marc Pircher mit Veranstalter Franz Labugger

KARLHEINZ WAGNER

Schlager am Kernölfest

Schlagerfans kamen bei perfektem Herbstwetter beim Kernölfest voll auf ihre Kosten. Am Gelände der Ölmühle von Franz **Labugger**, Obmann der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A., spielten an zwei Tagen Schlagerstars wie Oliver **Haid**, Hannah aus Tirol aber auch die bodenständigeren **Alpenoberkrainer**.



126 Rebsorten sind in dem Buch genau beschrieben

WANIEK

Nachbarschaftsbesuch

Eine kleine Weindelegation rund um Weinbauchef Werner **Luttenberger** stattete anlässlich einer Buchpräsentation slowenischen Kollegen einen Besuch ab. Das Buch, welches von Direktor Stane **Klemencic** und Beraterin Simona **Hauptman** vorgestellt wurde, ist ein Glossar von 126 in der Region kultivierter Rebsorten.



1 2 Medienrummel rund um die gerade erst von Bundesministerin Maria Patek, Präsident Franz Titschenbacher und Landesrat Johann Seitingner gekrönten Apfelhoheiten Hanna und Judith.

3 Der längste Apfelstrudel beim Aufsteirern wurde von der Politik-Prominenz für einen guten Zweck verteilt.

4 Landesbäuerin Gusti Maier war bei der Begrüßung der Festbesucher in ihrem Element.

5 Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer ließ sich die Möglichkeit nicht entgehen und dirigierte das Kammerorchester.

6 Die Bäuerinnen aus allen Regionen der Steiermark boten ihre Kochkünste auf und verwöhnten die Besucher mit Köstlichkeiten.

7 ORF Landesdirektor Gerhard Koch mit Raiffeisenverbandsdirektor Heinrich Herunter.

8 Die vielen Besucher des Aufsteirerns besuchten gerne den Kammerhof und genossen die gemütliche Stimmung (und ein Stück Apfelstrudel)

Leistungsschau der Bäuerinnen

Erfahrene Aufsteirern-Besucher wissen es: Im Hof der Landwirtschaftskammer gibt es das beste Essen. Die steirischen Bäuerinnen lassen sich natürlich nicht lumpen, wenn sie zu ihrem Kulinarikfest im Zuge des Aufsteirerns einladen und zudem ihre Landesbäuerin Au-

guste **Maier** ihnen auf die Finger schaut. Auf die Finger schauen, das taten auch die Besucher der Politikprominenz beim Anschneiden des längsten Apfelstrudels (der auch von den Bäuerinnen gebacken wurde). Kammerpräsident Franz **Titschenbacher** und Vize Maria **Pein** begrüßten unter ande-

ren Bundesministerin Maria **Patek**, Landeshauptmann Hermann **Schützenhöfer**, Landesrat Johann **Seitingner**, die EU-Abgeordneten Simone **Schmiedtbauer** und Karoline **Edtstadler**. Höhepunkt war die Krönung der neuen Apfelkönigin **Hanna I.** und Prinzessin **Judith I.** durch die Agrarspit-

zen Seitingner und Titschenbacher. Der Landeshauptmann ließ sich die Ehre nicht entgehen, das Kammer-Orchester zu dirigieren, in dem auch Kammerdirektor Werner **Brugner** Tenorhorn spielt. Insgesamt kamen 130.000 Besucher zum Aufsteirern, nicht wenige davon in den Kammerhof.

Schulmilch trifft Schulheft



Die steirischen Schulmilchbauern beschäftigen die Schulkinder jedes Jahr in einer besonderen Art und Weise. Im Frühsommer sollten sie ihren persönlichen Schulmilchheft-Umschlag malen. Über 1.000 Kinder der ersten bis vierten Schulstufen bewiesen ihr

großes Talent mit ihren kreativen Umsetzungsideen. Die besten, fantasievollsten oder auch originellsten Einreichungen wurden vom Landes-Schulmilchforum ausgewählt und beim Steirischen Milchfest in Gaal mit tollen Preisen belohnt.

Anna **Wabnegg** heißt die Gewinnerin der Erstklässler. Maximilian **Feißt** (linkes Bild) freute sich ebenso wie Diana **Kalaeva** (mitte) über ein Mountainbike. Die vierte Gewinnerin ist Larissa **Schermann** (oben mit ihrem neuen Malstiftset).



Holzmarkt.

Schadholz stürzt Preise in den Keller. Wird es nicht besser, sind die Aussichten trüb. II, III



Übernahme.

Rundholz wird in den Werken sehr streng übernommen. Unbedingt dabei sein. III



ik Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
ikprojekt>>>

AUSTROFOMA

8. - 10. Oktober 2019

Esterhazy - Forchtenstein

Sichern Sie sich Ihre
Tickets schon jetzt unter
www.austrofoma.at

Holz und Forst

Fachbeilage für steirische Waldbesitzer

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

1. Oktober 2019



Die Familie Pusterhofer aus Niklasdorf ist ein Beispiel für nachhaltige Familienforstwirtschaft, die auf ihr Eigentum Rücksicht nimmt (oben). Im Amazonasgebiet sind die Besitzverhältnisse völlig anders geregelt

LK SALZBURG, VICTOR MORIYAMA

Schutz des Eigentums als bester Garant für nachhaltige Waldwirtschaft

Abholzung des Tropenwaldes, Gold und andere Bodenschätze, Sojaanbau, Industrialisierung der Landwirtschaft, Umwandlung in Weideland, Wirtschaftskrise, Armut, Spekulation. Die Liste über die Ursachenforschung der Waldbrände im Amazonasgebiet, allein in Brasilien, ist lange und die Antworten sind sehr komplex. Knapp 73.000 Brände waren es zwischen Jänner und August dieses Jahres. Eine Steigerung um 83 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit 1988 wurde der Wald auf einer Fläche von 700.000 Quadratkilometern unwiederbringlich zerstört. Nach neuesten Schätzungen des Weltklimarates gehen rund zwölf Prozent der weltweiten Kohlendioxid-Emissionen allein auf den Verlust an Wäldern zurück. Nicht

ganz nebenbei gesagt: Einer der wichtigsten Treiber für illegale Abholzung in den Tropen ist nicht zuletzt die Nachfrage in Europa. Bei der Klimakonferenz in Kopenhagen vor zehn Jahren wurde erkannt, dass nur eine Übertragung von Eigentumsrechten an die indigene Bevölkerung den Schwund von Urwäldern aufzuhalten vermag. Waldnutzung in unseren Breiten steht seit zumindest 300 Jahren unter dem Titel der Nachhaltigkeit. Ein Handlungsprinzip, zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des Waldes im Vordergrund steht. Der Blick ist auf die Bedürfnisse der kommenden



Generation gerichtet. Man hat aus den Fehlern der übermäßigen Holznutzung gelernt, die bis zur Waldvernichtung geführt hat, und dies bereits ab dem 15. Jahrhundert. Eigentum und die freie Verfügbarkeit darüber wird heute, wenn es um das Thema Wald geht, zunehmend in Frage gestellt. Neben einer Flut von gesetzlichen Einschränkungen, die das notwendige Maß schon längst hinter sich gelassen haben, ist es zunehmend eine Freizeitgesellschaft, die neue Ansprüche an „unseren Wald“ stellt. Unsere dringlichste Aufgabe ist es heute intensive Überzeugungsarbeit zu leisten, die einen breiten Gesinnungswandel ermöglicht.

Es geht schließlich um die Erhaltung von Arbeitseinkommen, eine nachhaltige Rohstoffversorgung und eine Stärkung des ländlichen Raumes. Der Wald darf nicht zum Selbstbedienungsladen werden. Wenn Wald und Holz die wichtigsten Teillösungen im Kampf gegen den Klimawandel darstellen, liegt die Lösung weiterhin in einer nachhaltigen Familienforstwirtschaft. Dazu braucht es ein breites politisches Bekenntnis und eine faire Abgeltung der damit verbundenen Leistungen. Es wäre unverantwortlich den Grundeigentümern, die von den wirtschaftlichen Ergebnissen leben müssen, zum Wohle der Allgemeinheit und zur Walderhaltung ein weiteres Sonderopfer abzuverlangen.

Stefan Zwettler



Neues Kursprogramm

Die neuen Kurse der forstlichen Ausbildungsstätte (Fast) Pichl sind da. Die neuen Kurse können auf der Webseite www.fastpichl.at direkt gebucht werden und sind auch im Katalog zu finden, den alle Kursteilnehmer der vergangenen fünf Jahre erhalten haben. Zudem liegt das Kursprogramm in den Bezirkskammern auf.

► **Jetzt kostenlos anfordern:** Tel. 03858/2201-0



Bohrmehlauswurf am Stammfuß

KROGGER

Waldhygiene wichtiger denn je

Saubere Waldwirtschaft ist im Hinblick auf Borkenkäfervermehrung ein entscheidender Faktor. Feine Biomasseanteile sollen aber für den Humusaufbau im Waldbestand verbleiben. Die Beurteilung, ob bruttaugliches Material zur Gefahr werden kann, muss sorgfältig abgewogen werden. Der Begriff Waldhygiene darf nicht mit der viele Jahrzehnte praktizierten Streunutzung verwechselt werden. Mit der Nutzung dieser Streuauflage wurden wichtige Pflanzennährstoffe entzogen. Diese Degradierungserscheinungen mit Rohhumusaufbau und Versauerung des Oberbodens sind vielfach heute noch erkennbar. Anfallendes Nadelholz in der Vegetationsperiode ist grundsätzlich bruttauglich und somit für eine Vermehrung von Schädlingen, vor allem der rindenbrütenden Borkenkäfer gefährlich. Hier hat Waldhygiene absoluten Vorrang. Die Lagerung von Schlagabraum und Hackholz am Waldrand ist zu unterlassen. Dagegen kann und soll Feinstmaterial, das bei Nutzungen im Spätherbst und Winter anfällt, möglichst gut verteilt im Bestand verbleiben. Diese Feinbiomasse trägt wesentlich zum Humusaufbau und zur Regulierung des Wasserhaushaltes bei. Diese Zusammenhänge können sehr einfach mit der Biomasseampel überprüft werden. Rasche Aufarbeitung von Käferholz ist grundsätzlich wichtig und verringert eine Holzentwertung durch Bläupilze oder zusätzlichen Insektenbefall wie durch Bockkäfer. Die sorgfältige Kontrolle der Waldbestände ist jetzt mindestens wöchentlich wichtig und nur die umgehende Aufarbeitung bringt den Erfolg. Fällt die Rinde einmal von den Bäumen, haben die Borkenkäfer schon wieder frische Bäume befallen. Über die Wintermonate sind aufgeräumte Käferflächen weiter zu kontrollieren. Es können schon im Winter mögliche Fangbäume fürs Frühjahr markiert werden. In der Umgebung dieser Käfernester ist im Frühjahr mit erhöhtem Befall zu rechnen. Borkenkäfer überwintern in der Bodenstreu und sind gegen Frost unempfindlich. Die Wiederaufforstung dieser Flächen ist rechtzeitig zu planen, damit die Forstpflanzen bestellt werden können. Dabei ist auf mögliche Naturverjüngung zu achten. Für kleinere Käferlücken eignet sich die Einbringung von Tanne oder Laubmischbaumarten. J. Krogger

Die Situation am Holzmarkt stellt jegliche Waldbewirtschaftung mehr und mehr in Frage.

Zu Beginn des Jahres stellte man sich bei Erlösen von rund 74 Euro pro Festmeter (fm) die Frage, wie denn die Kostensituation rund um den Wald in den nächsten 20 Jahren sein wird. Mit der jährlichen Kostensteigerung von 1,8 Prozent zeigt sich, dass die forstinternen Verbesserungen und Produktivitätssteigerungen in der Holzernte allein keine guten Zukunftsaussichten bieten. Derzeit kann ein Deckungs-

beitrag (DB 1) von rund 45 bis 50 Euro pro fm (linke Grafik: graue Säule) im Seilgelände den Betrieb noch aufrecht erhalten. Leichte Vorteile sind hier wiederum im von Harvestern befahrbaren Gelände zu finden. Die Erntekosten reduzieren sich um den hellgrünen Teil „Holzernte Seil“. Diese Schere zwischen Kosten und Erlösen spitzt sich durch die Fortschreibung der Erlössituation zukünftig weiter zu.

Trüber Ausblick

Aktuell lässt der Ausblick, vor allem im Kleinwaldbereich, die Stimmung noch weiter sinken. Aus einer aktuellen Stichprobe von mehr als 70.000 fm

vermarktetem Holz zeigt sich, dass die Erlösseite auf 68 Euro noch drastischer gesunken ist, und – wenn sich die Marktsituation nicht bessert – etliche Waldflächen aus der Nutzung genommen werden müssen.

Schadholz bestimmend

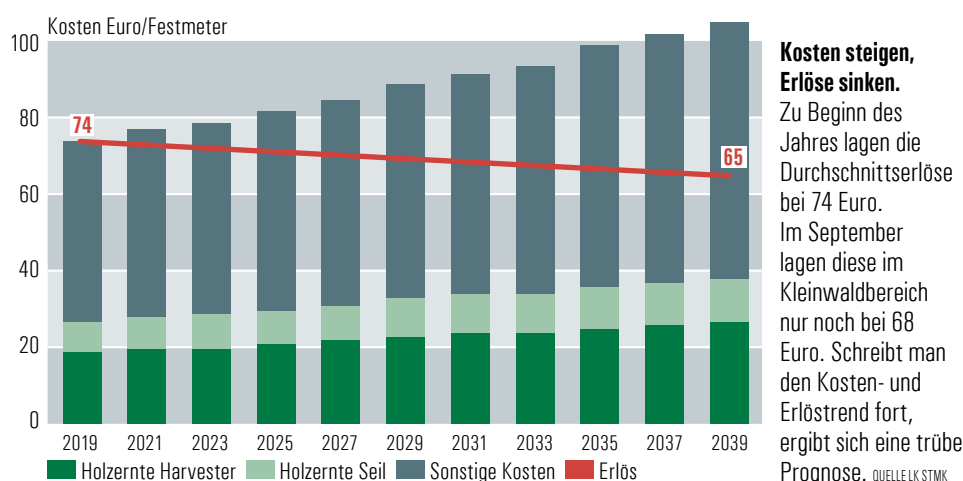
Die schlechte forstseitige Stimmung am Holzmarkt begründet sich vor allem durch die großen Schadholzmengen durch Wind und Borkenkäfer in ganz Mitteleuropa. In der Steiermark sind die Schadhölzer aus dem letzten Herbst weitgehend aufgearbeitet, wobei die anfallenden Holzmengen anfangs etwas zu hoch geschätzt wurden. Der Frischholzeinschlag hat

sich auf sehr niedriges Niveau eingependelt, da die Anreize für die Nutzung fehlen.

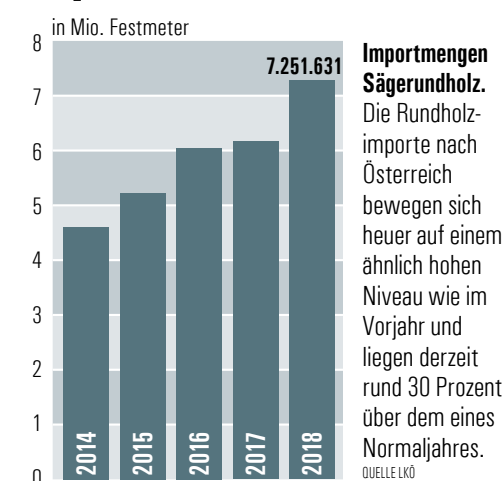
Borkenkäfer

Die Borkenkäfersituation hält sich in der Steiermark weitgehend auf normalem Niveau. Vereinzelt tauchen kleinere Käfernester auf. Flächigen Befall gibt es nicht. In den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich hat das Auftreten von Käferholz mittlerweile verheerende Ausmaße angenommen. Hier steht das Thema der Holzabfuhr weit vor dem Holzpreis, der vor allem bei Schadholz ins Bodenlose gefallen ist. Gleiches gilt auch für unsere Nachbarländer Deutschland und

Prognose Kostenentwicklung



Importe



FIRMENMITTEILUNG

Eschlböck: Innovationsführer am Hackermarkt

Zum Biberfest 2019 präsentierte der Hackerspezialist drei neue Modelle

Zum Biberfest lud der oberösterreichische Hackerspezialist Eschlböck Anfang September seine Kunden aus ganz Europa nach Oberösterreich. Mehr als 1.100 Fachbesucher aus über 17 Ländern konnten sich über die neuesten Entwicklungen rund um den Hackermarkt informieren und drei neue Hacker-Modelle wurden erstmals dem interessierten Fachpublikum präsentiert.

Biber 7 neu überarbeitet

Die Neuheitenvorstellung begann mit der Geschichte eines Klassikers aus der großen Produktreihe von Eschlböck. 1992 brachte Eschlböck einen robusten Trommelhacker mit neuem offenen Hackrotor mit Namen Biber 7 auf den Markt. Über 1.300 Biber 7 wurden seit damals verkauft.

Der neue Biber 7 wurde komplett überarbeitet und mit einem neuen Hackrotor und der neuen Steuerung Smart Control ausgestattet. Mit einem neuen Einzugsbereich und den modernsten Sicherheitseinrichtungen für Handbeschickung ausgestattet, besticht er durch Robustheit und einfache Handhabung.

Biber 60: Profi-Einstieg

Biber 60 ist die neue Einstiegersmaschine für Unternehmer in der Biomassezerkleinerung. Ein Hacker mit Kranbeschickung, kompakt und ideal für die große Anzahl der mittleren und kleinen Heizanlagen und Verbraucher. Der Biber 60 erzeugt perfektes, exaktes Hackgut bis zu einem Ast- beziehungsweise Holzdurchmesser von 40 Zentimetern. Wie das Schwestermodell Biber 7 ist die neue

Baureihe Biber 60 mit dem neuen 07 Hackrotor und 650 Zentimeter Rotor Durchmesser mit acht Klingen und neuer Messersicherung ausgestattet.

Flaggschiff: Biber 110 VICAN

Der neue, erstmals vorgestellte Biber 110 VICAN erhält seine Leistung durch den 750 PS starken LKW-Volvo-Motor. Die von Eschlböck entwickelte Kraftübertragung der Biber Powertruck-Technik ermöglicht die hohe Leistungsübertragung bei gleichzeitig geringstem Kraftstoffverbrauch.

Getriebe schont den LKW

Der Hacker wird über ein einstufiges, neu entwickeltes Getriebe angetrieben, das von Eschlböck zwischen LKW-Motor und LKW-Schaltgetriebe eingebaut wird. Die Kraft wird direkt

dem Hacker zur Verfügung gestellt. Das spart Kraftstoff und das Schaltgetriebe wird geschont. Der neue Biber 110, mit einer Einzugsöffnung von 122 x 95 Zentimeter mit dem neuen Z-Rotor überzeugte das internationale Fachpublikum vor allem auch mit seiner komfortablen Arbeitsruhe beim Hacken und dem stückigen Grobhackgut.

Eschlböck auf der Austrofoma

Eschlböck lädt auf die Austrofoma vom 8. bis 10. Oktober in Forchtenstein ein. Auf der größten österreichischen Leistungsschau an Forstmaschinen ist der oberösterreichische Hackerspezialist außer mit seinen neuesten Hackermodellen auch mit den zwei sehr gängigen Hackern, Biber 78 ZK und Biber 84 ZK, vertreten.

www.eschlböck.at



Das neue Flaggschiff Biber 110 VICAN wird ebenso auf der Austrofoma im Einsatz sein wie der überarbeitete Klassiker Biber 7





mitteleuropäischen Markt

en hat, blicken die Waldbesitzer mit Sorgenfalten in die Zukunft

Tschechien. Rund drei Viertel der Rundholzimporte kommen aus diesen beiden Ländern nach Österreich. Trotz einer Abnahme von rund vier Prozent im Vergleich zu 2018 liegt die Importmenge rund 30 Prozent über der eines Normaljahres (rechte Grafik).

Schnittholzmarkt

Die Sägeindustrie produziert weiter auf sehr hohem Niveau, und ist sehr gut mit Rundholz versorgt. Daraus resultieren oft strenge Kontingente bei der Anlieferung. Auch am Schnittholzmarkt stellt der hohe Anteil an schlechteren Holzqualitäten aufgrund des Käferholzangebotes große Probleme dar.

Bei diesen schlechten Schnittholz-Qualitäten kommt es seit dem Sommer vermehrt zu Schleuderpreisen was auch den Absatz der immer größer werdenden Menge zur Herausforderung macht. Die Übernahme in den Sägewerken erfolgt ausgesprochen streng. Die Abstufung ins Cx-Sortiment aufgrund der oberflächlichen Verfärbung erfolgt sehr rasch, womit ein erheblicher preislicher Abschlag verbunden ist.

Faser- und Energieholz

Leichte Verzögerungen gibt es bei der Abfrachtung des Faserholzes, wobei die Abfuhr aufgrund der weiter rückläufigen Holzmen gen weit-

gehend reibungslos ablaufen. Auch im Energieholzbereich ist die Nachfrage nach Holz gedämpft. Lieferungen sind meist durch langfristige Verträge zu bewerkstelligen. Unsicherheiten bei der Energieholzabnahme bieten die auslaufenden Ökostromtarife. Einen kleinen Lichtblick könnte im nächsten Quartal die steigende Nachfrage nach frischem Holz darstellen, was sich preislich widerspiegeln müsste. Die vage Hoffnung besteht, dass im vierten Quartal die Frischholzpreise leicht ansteigen könnten, sofern der Importdruck vor allem aus Tschechien und Deutschland weiter abnimmt.

Klaus Friedl



Werke sind gut versorgt KULT



Bäume am Wegrand kontrollieren PFEILER

Die Haftung im Wald ist klar geregelt

Der Paragraph 176 des Forstgesetzes bestimmt, dass dem Waldeigentümer und den übrigen an der Waldbewirtschaftung Mitwirkenden – vorbehaltlich des Bestehens eines besonderen Rechtsgrundes – keine Pflicht zur Abwendung der Gefahr von Schäden, die abseits von öffentlichen Wegen durch den Zustand des Waldes entstehen könnten, trifft. Für Schäden, die durch den Zustand einer Forststraße oder eines sonstigen Weges im Wald entstehen, gilt die allgemeine Wegehalterhaftung. Der Wegerhalter haftet somit für vorsätzlich und grob fahrlässig verschuldete Schäden. Im Wald gilt dies jedoch nur bei Forststraßen, sowie bei jenen sonstigen Wegen, die der Waldeigentümer durch eine entsprechende Kennzeichnung der Benützung durch die Allgemeinheit ausdrücklich gewidmet hat. Für Schäden, die bei einer Wegbenutzung durch den Zustand des danebenliegenden Waldes entstehen, haften der Waldeigentümer und die an der Waldbewirtschaftung Mitwirkenden, so wie der Wegehalter. Räumt jemand jedoch einem anderen (beispielsweise dem Tourismusverband) ein Wegerrecht ein, so haftet er auch für leichte Fahrlässigkeit. Zumindest diese kann man jedoch vertraglich ausschließen. Wird im Zusammenhang mit Arbeiten im Zuge der Waldbewirtschaftung ein an diesen nicht beteiligter Mensch getötet, verletzt oder etwas beschädigt, so haften der Waldeigentümer und die sonstigen an der Waldbewirtschaftung mitwirkenden Personen für den Ersatz des Schadens, sofern sie oder einer ihrer Leute den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verschuldet haben. Um derartigen Gefahren bestmöglich zu begegnen, räumt Paragraph 34 des Forstgesetzes dem Waldeigentümer die Möglichkeit ein, den Wald befristet zu sperren. Solche befristete Sperren sind für Gefährdungsbereiche der Holzfällung und -bringung bis zur Abfuhrstelle auf die Dauer der Holzerntearbeiten möglich, sowie für Waldflächen, in denen durch atmosphärische Einwirkungen Stämme in größerer Anzahl geworfen oder gebrochen wurden und die noch nicht aufgearbeitet sind, bis zur Beendigung der Aufarbeitung.

Gerhard Putz

Die Übernahme von Käferholz

Das Sortiment Käferholz ist in den Österreichischen Holzhandelsusancen nicht definiert, und wird bei einzelnen Sägewerken dennoch ausgewiesen. Vor allem bis Mitte 2015 war dies durchaus üblich. Das Käferholz wurde in den Schlussbriefen bzw. Kaufverträgen auch separat ausverhandelt.

Nach den Eisbruchschäden in Slowenien 2014, dem heißen und trockenen Jahr 2015, ein paar Windwürfen und vermehrter Käfergefahr in ganz Mitteleuropa schwenkte der Markt von einer Unter- auf eine Überversorgung der Holzindustrie um. Gleichzeitig verschwand das Sortiment Käferholz aus den Verträgen, bzw. wurde es als Sortiment Cx übernommen, oder zumindest als solches bepreist. Das Käferholz wurde somit – von damals als XKa Sortiment (Käferholz) mit rund 75 Euro pro Festmeter auf heute Cx-Sortiment zwischen 45 und 50 Euro pro Festmeter abgewertet.

Rein kosmetisch. Der Holzfehler liegt rein im kosmetischen Bereich. Borkenkäfer befallen beinahe jede Baumart, legen ihre Brutsysteme

unter der Rinde an, bohren sich aber nicht in das Holz ein. Wird ein einzelner Baum von zu vielen Käfern besiedelt, werden die Wasserleitbahnen unterbrochen und der Baum vertrocknet in weiterer Folge.

Sporen im Gepäck. Wenn sich die Käfer durch die Rinde einbohren, haben sie jedoch Sporen von Bläuepilzen mit im Gepäck. Auf diesem Weg oder durch Stammverletzungen können die Pilze die Barriere „Rinde“ überwinden und auf dem Holz wachsen. Besiedelt wird jedoch nicht der gesamte Stammquerschnitt. Lediglich im äußeren Querschnittsbereich – dem Splintholz – finden die Bläuepilze gute Lebensbedingungen vor. Es werden keine Holzzellen beschädigt, da die Pilzhyphen nur in den Zellzwischenräumen wachsen.

Holzeigenschaften bleiben. Wird der Käferbaum rechtzeitig vor dem Absterben gefällt, ist die Verwendbarkeit des daraus anfallenden Holzes so gut wie uneingeschränkt möglich, da sich die Holzeigenschaften nicht ändern, sondern es sich um einen rein

kosmetischen Fehler handelt. Somit stellt bei der Verwendung des Käferholzes nicht der Borkenkäfer selbst das Problem dar, sondern – solange der Baum frisch ist (ca. in den ersten zwei Monaten nach dem Befall) – die eventuell auftretende Bläue.

Grenzbereiche zwischen ABC und Cx. Bei der Vermarktung von Nadel-Sägerundholz wird meist für die Sortimente A, B, und C ein einheitlicher Preis verrechnet. Erst die Qualitätseinstufung unter die Güteklasse C ist von besonderer Bedeutung, da hier derzeit in der Steiermark ein Preisunterschied von 35 bis 40 Euro pro Festmeter besteht.

Im Auge des Betrachters. Während die wertbestimmenden Merkmale wie Krümmung und Abholzigkeit auf neuen Rundholzübernahmeanlagen elektronisch geeicht ermittelt werden, liegt die Ansprache der Bläue lediglich im Auge des Betrachters – also des Übernehmers. Dieser hat im Übernahmeprozess festzustellen, ob das Bloch eine Verfärbung aufweist, und diese mehr als oberflächlich zu beurteilen ist. Mit dem Drücken einer Abschlagstaste weist er dem jeweiligen Stamm den Qualitätsabschlag zu, der sich dann bei der Abrechnung auswirkt. Um auszuschließen, dass die Verfärbung nur oberflächlich – also in der Qualität C zulässig ist – sind Kappungen bzw. Wurzelreduzierungen beinahe unerlässlich.

Holzhandelsusancen. In den Österreichischen Holzhandelsusancen unter Punkt 22-33 ist die Qualität C von Nadelrundholz – das ist Holz mittlerer bis unterdurchschnittlicher Qualität – insofern definiert, dass „Gütemerkmale, die die natürlichen Eigenschaften des Holzes nicht beeinträchtigen, zulässig sind.“ Ebenso ist „eine beginnende, oberflächliche Verfärbung zulässig!“

Transparenz. Generell stellt die Übernahme von Rundholz einen sehr komplexen Prozess im Holzgeschäft dar. Es gibt große Bestrebungen der Marktpartner, diesen Vorgang vor allem durch den Einzug der Digitalisierung und neuer Technologien, noch transparenter und nachvollziehbar zu gestalten.

Die Messanwesenheit der Lieferanten bei der Holzübernahme ist grundsätzlich zu empfehlen, da die

Anforderungen der Abnehmer bzw. Fehler bei der Ausformung sofort sichtbar werden. Theoretisches Wissen ist dazu aber Voraussetzung. Kurse zu allen Themen rund um die Holzausformung, das Holzmessen und die Holzübernahme werden laufend in der Fast Pichl angeboten.

Käfer- und länger gelagertes Holz. Bei der Anlieferung von Käferholz oder Holz, das bereits länger im Wald lagert, ist es quasi ein Muss für den Lieferanten bei der Rundholzübernahme im Werk dabei zu sein, um etwaige fehlerhafte Klassifizierungen zu vermeiden.

Klaus Friedl



Bläue startet am Brutsystem



Bläue am Fichtenquerschnitt

www.forestree.at
www.nokianheavytyres.de

Nominiert für den Innovationspreis 2019
Austrofoma Rundkurs Stand 107

MUS-MAX®

Traktorhacker WT 12 Z

- Einzug (BxH): 135 x 90 cm
- Hackleistung: bis 300 Srm/h
- Obere Walze Krok-System (Messer oder Zacken wechselbar)

Wood-Terminator WT 12

Hack-Truck WT 12 NMV

- Multi-Tool-Hackrotor (Hackmesser oder Klingen wechselbar)
- Hydraulisches Wurfgebläse (hohe Wurfweite - wenig Nachzerkleinerung der Hackschnitzel)

Landtechnik Urch GmbH, Oberer Markt 8
A-8522 Groß-St. Florian, Tel. +43 (0)3464 / 2252

www.mus-max.at

Der stabile Wald

... muss erarbeitet werden!

**Dienstleistungen
für Waldbewirtschafter**

Baumartenwahl



Angesichts der Klimaveränderungen wird die Baumartenwahl immer wichtiger. Waldgesellschaften werden sich verändern und die Waldgrenzen nach oben verschieben. Die waldbaulichen Entscheidungen sind längerfristige Ziele, die gut überlegt sein müssen. Auf die Standortbedingungen und Baumartenansprüche sollte speziell geachtet werden. Durch optimale Mischungen mit unterschiedlichen Baumarten kann das Risiko gesenkt werden, bei Kalamitäten von großflächigen Schäden betroffen zu sein. Wissenschaft und Forschung bestätigen, dass es kein klares, einheitliches Rezept der Baumartenwahl für alle Standorte gibt. Es gilt immer, individuell Entscheidungen zu treffen.

Pflege



Pflegeeingriffe stellen die Weichen für die zukünftige Waldgesellschaft und deren Stabilität. Der Satz „Platzbedarf des Baumes beachten“ zieht sich durch das gesamte Waldleben, wenn Waldbesitzer einen stabilen, zukunftsfähigen Wald entwickeln möchten. Baumkronen stellen das Kraftwerk dar und Wurzeln das Fundament. Durch die Eingriffe beim Reduzieren der Anzahl der jungen Bäume auf der Fläche haben Waldbewirtschafter es in ihrer Hand, neben dem Raumgeben auch auf eine entsprechende Baumartendurchmischung im Bestand zu achten. Auf den Wildeinfluss muss ebenso reagiert werden und der Schutz des jungen Bestandes erfordert vielfach zusätzliche Maßnahmen.

Holzernte



Die rasante Entwicklung bei Automatisierung und Digitalisierung macht vor dem Wald nicht halt. Die hochmechanisierte Holzernte mit Harvester und Prozessor entwickelte sich zum Standard bei der Holzernte. Um Mensch und Maschine hier optimal einzusetzen, bedarf es einer hochprofessionellen Organisationskompetenz, wie sie der Waldverband Steiermark mit seinen Mitarbeitern bietet. Eine gut abgestimmte Planung, die Witterung, Einsatz der Maschinen, Abfuhrmöglichkeiten durch LKWs und Zufuhrkontingente der Holzabnehmenden Industrie miteinbezieht, sorgt für raschen Transport zum Sägewerke und für geringe Qualitätsverluste bei Wald und Holz.

Er kam, sah
und sägte...
wundert's di?

WALDVERBAND
• steiermark •



WUNDER
WALD

WALDVERBAND
• steiermark gmbh •



Ihr bester Partner für
Waldbewirtschaftung, Holzernte und
Sicherheit beim Holzverkauf!

Gemeinsam stehen wir für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

Unsere Mitglieder profitieren durch:

Professionelle Waldbetreuung

Von individuellen Einzelmaßnahmen bis zu ganzheitlichen Bewirtschaftungskonzepten.

Organisation und Durchführung der Holzernte

„One-Stop-Shop“ – Ein Ansprechpartner von der Beratung bis zur Holzvermarktung.

Optimale Holzvermarktung

Transparente und besicherte Abwicklung beim Holzverkauf schafft Vertrauen.

Kontakt:

Waldverband Steiermark GmbH

Tel.: 0316/83 35-30

Mail: office@waldverband-stmk.at

www.waldverband-stmk.at



Forsthygiene



Die Hygiene spielt eine große Rolle in der Forstwirtschaft in Bezug auf die Klimaveränderung. Durch die Steigerung der Jahresmitteltemperaturen und geringere Niederschläge ist das Risiko einer rasanten Vermehrung von Schadinsekten sehr stark erhöht. Besonders die Voraussetzungen für eine Borkenkäfermassenvermehrung sind durch Klimaerwärmung und der Verlängerung der Vegetationszeit besser vorhanden als noch vor einigen Jahrzehnten. Hier können Waldbewirtschafter nur durch frühzeitiges Erkennen und rasche Aufarbeitung des Schadholzes (Käferholz, Windwurf) dagegenhalten und dadurch ein massenhaftes Ausbreiten der Käferpopulation verhindern.

Durchforstung



Auch bei der Durchforstung des älteren Bestandes kommt dem Motto „Platz schaffen“ eine besondere Bedeutung zu. Beim Vergleich von verschiedenen Beständen, wie sie vom Bundesforschungszentrum für Wald auf ihren Versuchsflächen angelegt wurden, zeigen sich die großen Vorteile, wenn diese Eingriffe frühzeitig durchgeführt werden. Einem hohen Stellenwert kommt dabei dem Verhältnis von Höhe zu Durchmesser (HD-Wert) zu. Dichte Bestände, hohe Bäume und geringe Durchmesser fördern die Anfälligkeit bei starkem Wind und nassen Schnee. Dies führt auch zu gering ausgebildeten Kronen, was sich auch in der Vitalität widerspiegelt und die Anfälligkeit für Schadinsekten erhöht.

Holzvermarktung



Die technische Entwicklung degradierten Rundholz nahezu zur Massenware. Dies mag den Anschein erwecken, dass es kaum eine Rolle spiele, an welche Abnehmer Holz verkauft werde. Doch zeigen Auswertungen großer Holzmengen, wie sie der Waldverband Steiermark als größter Rundholzvermarkter bietet, beachtliche Unterschiede beim Durchschnittspreis. In Zeiten unsicherer Wirtschaftslage spielt auch die Besicherung der Holzlieferung für Waldbesitzer eine große Rolle. Keine Kompromisse bei der Sicherheit und ein transparenter tagesaktueller Überblick über gelieferte Holzmengen garantieren, dass Holzverkäufer ihr Geld für ihr wertvolles Produkt erhalten.